

Ihre IHK

„3. Handelsmonitor Osnabrück“ vorgestellt
Seite 25

Marken + Menschen

Macht Lingen attraktiv: Die Burgstraße
Seite 30

Aus den Regionen

Grafschafter Bahnstrecke wird reaktiviert
Seite 40

A large, professional portrait of Christiane Fern, the head of the employment agency in Osnabrück. She has shoulder-length brown hair with bangs and is wearing a dark blue blazer over a white blouse with a necktie. The background is a blurred office setting.

Weiterbildung

„Qualifizierung sichert Wachstum“: Christiane Fern,
Leiterin der Agentur für Arbeit in Osnabrück | Seite 16

GRIECHISCHE INSELN

KRETA, KORFU, KOS, RHODOS

KANARISCHE INSELN

GRAN CANARIA, FUERTEVENTURA, TENERIFFA, LANZAROTE
AB WINTER '15/'16

+ ÄGYPTEN, MALLORCA, IBIZA, ANTALYA, MADEIRA
AB WINTER '15/'16



ISTANBUL

NEU: 9-MAL PRO WOCHE



FRANKFURT MÜNCHEN

8-MAL TÄGLICH



Lufthansa

ANTALYA IZMIR

TÄGLICH



SunExpress

STUTTGART SYLT



AIS Airlines

NEUER SOMMER-FLUGPLAN!

INFO + BUCHUNG IM REISEBÜRO,
AM FMO ODER UNTER WWW.FMO.DE



MALLORCA

2-MAL TÄGLICH



MALAGA

SUPER GÜNSTIG!

RYANAIR

LONDON

AB EUR 34,99*

WWW.FLYBE.DE



* ONE-WAY INKL. STEUERN + GEBÜHREN

VARNA

GÜNSTIGER URLAUB AN BULGARIENS SONNENKÜSTE



ENFIDHA

RELAXEN UND KULTUR IN TUNESIEN



WWW.FMO.DE



MÜNSTER OSNABRÜCK INTERNATIONAL AIRPORT

Liebe Leserin, lieber Leser

wir alle wissen es schon länger: Gut aus- und weitergebildete Fachkräfte werden knapp. Umso wichtiger ist es, genau jetzt gemeinsam starke Zeichen für die berufliche Bildung zu setzen. Dazu müssen wir jungen Menschen die berufliche Bildung als das vorstellen, was sie ist: Eine echte Alternative zum Hochschulstudium mit gleichwertigen Karrierechancen!



Erfolgreiche Betriebe stellen deshalb schon in ihrem Ausbildungsmarketing die enge Verzahnung von Ausbildung und Aufstiegsfortbildung deutlich heraus. Je konkreter die Unternehmen nämlich Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten aufzeigen, umso stärker können sie damit bei ihren potenziellen Nachwuchskräften punkten. Unsere IHK unterstützt Sie dabei, die berufliche Ausbildung auf diese Weise noch attraktiver zu machen. So beteiligen wir uns unter anderem am Programm „Neustart“. „Neustart“ setzt auf das Potenzial jugendlicher Studienabbrecher und bringt sie mit regionalen Firmen zusammen. In dieser Ausgabe des *ihk*-magazins berichten wir über erste Erfolgsbeispiele (Seite 14/15).

Neben der betrieblichen Ausbildung im eigenen Unternehmen ist die berufliche Weiterbildung das zentrale Instrument, um Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu entwickeln. Firmen berichten uns immer wieder davon, wie gut dieses Konzept in der Praxis funktioniert. Lassen Sie sich deshalb von den Geschichten motivieren, die wir auf den Seiten 10/11 vorstellen. Last but not least: Haben Sie schon von „Blended Learning“ und „Webinaren“ (S. 13) gehört? Diese neuen Angebotsformen machen das Lernen zeit- und ortsunabhängiger, indem sie online-Elemente einbinden.

Investitionen in die berufliche Bildung heute sind das beste Rezept gegen den Fachkräftemangel von morgen. Nutzen Sie dazu gerne unsere IHK-Angebote und sprechen Sie uns an!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ths Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruECK.ihk.de



21 | Ihre IHK

Spürsinn spart 24 400 Euro ein

Fünf Auszubildende der Amazonas-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG in Hasbergen haben 2014/2015 an der IHK-Zusatzqualifikation zum „Energie-Scout“ teilgenommen. Ihr Spürsinn spart nun bares Geld: Die jungen Männer beseitigten Leckagen und Stromfresser, die zuvor 24 400 Euro im Jahr verschlangen.



34 | Marken + Menschen

Spezialisiert auf Sauberkeit

Sonja Koopmann und Ursula Berens (v.l.) stehen an der Spitze der bema GmbH Maschinenfabrik GmbH in Voltlage-Wesse, die auf Kehrmaschinen und Schneeschilder spezialisiert ist. Im Vorfeld zum 75-jährigen Jubiläum, das in Mai gefeiert wird, sprachen wir mit den Unternehmerinnen über Märkte und Entwicklungen.

4

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK



- 18 Kurz gesagt
- 20 Praxistipps für den Mindestlohn
- 21 Energie-Scouts der IHK:
Sparpotenzial von 24 400 Euro entdeckt
- 22 Königsdisziplin: Zeugnisse für Bachelorabsolventen von VWA und Hochschule
- 23 Recht praktisch
- 24 IHK-Umfrage: CeBIT zufriedenstellend

- 25 „3. Handelsmonitor Osnabrück“ zeigt
Stärken und Schwächen der Stadt auf
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 H@ndeln vor Ort: Die Burgstraße in Lingen
- 32 Im Porträt: cdVet Naturprodukte GmbH,
Fürstenau
- 33 „2. Klimagipfel“ macht das Engagement
der Region sichtbar
- 34 Im Porträt: bema GmbH Maschinenbau,
Voltlage-Weese
- 36 Buchtipps

www.bartsch-wst.de

**Wasserstrahl
Schneide
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



38 | Aus den Regionen

Masterplan Ems in der Diskussion

Der Masterplan Ems 2050 hat hohe Bedeutung für die Zukunft der Region. Er soll sowohl der ökologischen Sanierung der Ems als auch der Existenzsicherung der Meyer Werft in Papenburg dienen. Das strahlt auch auf das Emsland aus. In der Region wird der Masterplan derzeit an verschiedenen Stellen kontrovers diskutiert.

Aus den Regionen

- 38 Emsland
Ringen um den Masterplan Ems /
Pressemeldungen
- 40 Grafschaft Bentheim
Grünes Licht für Bahnreaktivierung /
Neuer Fernbushalt / Pressemeldungen
- 42 Osnabrück
Wirtschaft für mehr Straßensicherheit /
Zweitwohnungssteuer / Pressemeldungen
- 44 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 45 Das moderne Büro
- 48 Wirtschaftsstandort Lingen

- 70 Kurz gefragt/Vorschau



Foto: U. Lewandowski

10 | Weiterbildung

Christiane Fern, Leiterin der Agentur für Arbeit in Osnabrück.

Der Arbeitsmarkt braucht mehr denn je qualifizierte Fachkräfte. Wir möchten Ihnen Konzepte vorstellen, die genau hier ansetzen. Darunter das Projekt „Neustart“, das Studienabbrecher und regionale Betriebe zusammenbringt. Lesen Sie außerdem, wie Weiterbildungen Firmen und Mitarbeiter stärken.

- 10 So tun Sie etwas für mehr Fachkräfte!
- 12 „Schlau für lau!“ Förderquellen für Ihre Weiterbildung 
- 13 Vielleicht passend für Sie? Webinare und Blended Learning schaffen Flexibilität
- 14 „Neustart“ macht Studienabbrecher und Unternehmer zu Teams
- 16 Im Interview: Christiane Fern, Leiterin der Agentur für Arbeit in Osnabrück

Am Rande notiert

Bei der Nutzung von Cloud-Diensten sind die Deutschen im europäischen Vergleich eher zurückhaltend. Nur rund jeder fünfte Bundesbürger (21 %) speichert oder teilt Dateien wie Dokumente, Fotos oder Videos im Netz. In anderen Ländern werden Online-Speicher deutlich häufiger genutzt, so das Ergebnis einer aktuellen Erhebung. (bitkom) ■

Im Jahr 2013 verdiente bei 13 % der Paare in Deutschland die Frau mehr als ihr Ehe- oder Lebenspartner. Bei 10 % der Paare hatten die Partner ein ähnlich hohes Einkommen. Ganz überwiegend (77 %) erzielte jedoch der Mann das höchste Einkommen im Haushalt. (Destatis) ■

Bei erhöhtem Risiko von Krawallen bei Werder Bremen-Spielen stellt Bremen die Polizeikosten der Deutschen Fußball-Liga (DFL) in Rechnung. Laut IfD Allensbach begrüßen 50 % der Bürger die vollständige Kostenübernahme durch Vereine bzw. die DFL. 33 % sind für eine Kostenteilung zwischen Bundesländern und Vereinen bzw. DFL; 6 % der Bevölkerung meinen, die Kosten solle allein das Land tragen. ■

Digital ausgerichtete Unternehmen sind in der Personalentwicklung deutlich aktiver als Betriebe, für die das Thema Digitalisierung noch nicht im Fokus steht. So beträgt etwa der Anteil der digital ausgerichteten Unternehmen, die altersgemischte Teams bilden, 63 % – digital weniger ambitionierte Firmen kommen nur auf 37 %. (IW Köln) ■

256 100 junge Menschen begannen 2014 ein Bildungsprogramm im Übergangsbereich, um berufliche Grundkenntnisse zu erwerben oder den Haupt- oder Realschulabschluss nachzuholen und so die Chance auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Dies ist ein Plus von 0,3 % gegenüber 2013. (Destatis) ■

München bleibt die beliebteste Stadt

München ist 2015 die Stadt mit der höchsten Lebensqualität in Deutschland. Weltweit steht erneut Wien an der Spitze des Städtevergleichs, gefolgt von Zürich und Auckland. Bagdad bildet das Schlusslicht des Rankings. Zu diesen Ergebnissen kommt die jährlich von der Beratungsgesellschaft Mercer durchgeführte weltweite Studie zur Bewertung der Lebensqualität in 230 Großstädten. Mit München (Rang 4), Düsseldorf (6) und Frankfurt a.M. (7) finden sich drei deutsche Städte in den Top 10. Während diese wie 2014 platziert sind, kletterten andere Städte nach oben. Neben Berlin (von 16 auf 14) und Hamburg (von 17 auf 16) konnte vor allem



Stuttgart mit einem Sprung von 26 auf 21 Plätze gut machen. Zur Beurteilung wurden für jede Stadt 39 Kriterien aus der Sicht von Mitarbeitern herangezogen, die ins Ausland entsandt worden sind. Diese Merkmale schließen u. a. politische und soziale Aspekte ein. Alle Infos: www.mercer.de ■

Energiewende-Index zeigt positive Tendenzen

Der Energiewende-Index Deutschland 2020 (EWI) von McKinsey & Company verzeichnete erstmals eine positive Entwicklung. Von 15 Indikatoren haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2014 elf besser entwickelt als in den sechs Monaten zuvor. Vor sechs Monaten



ließen neun der Indikatoren kein Erreichen der Energiewendeziele 2020 erwarten. Jetzt ist dies noch für sieben Indikatoren der Fall. Zwei Beispiele: Die EEG-Umlage ist zu Jahresbeginn 2015 gegenüber 2014 von 6,24 auf 6,17 ct/kWh gesunken – erstmals seit ihrer Einführung. Der Abstand zum Ziel von 3,5 ct/kWh, das die Bundesregierung ausgegeben hat, ist aber noch erheblich. Als einziger Indikator erheblich verschlechtert hat sich der Indikator Industriestrompreis. Er stieg im ersten Halbjahr 2014 um 3,6 % auf 11,58 ct/kWh, während die Preise im EU-Durchschnitt bei 9,46 ct/kWh konstant blieben. Somit vergrößert sich die Abweichung vom EU-Durchschnitt auf 22 %. ■

Hoher Akademikeranteil unter Zuwanderern

Nach dem Mikrozensus 2013 war der Großteil der Zuwanderer gut qualifiziert: Rund 85 % der 18- bis 24-Jährigen verfügten über einen Schulabschluss, 5 % befanden sich in schulischer Ausbildung. Besonders häufig hatten die jungen Zuwanderer die Schule mit dem Erwerb einer Studienberechtigung abgeschlossen (55 %). In der Gesamtbevölkerung

besaßen rund 86 % der 18- bis 24-Jährigen einen Schulabschluss, 10 % gingen noch zur Schule. Insgesamt verfügten 40 % der 25- bis 34-Jährigen Zuwanderer über einen Hochschulabschluss (Gesamtbevölkerung: 22 %). Aber es hatten auch 29 % dieser Altersgruppe keinen berufsqualifizierenden Abschluss (Gesamtbevölkerung: 14 %). ■

Kreuzfahrten und Fernreisen liegen im Trend

Knapp 6 Mio. Deutsche haben bereits ihren Sommerurlaub 2015 im Reisebüro gebucht und haben dafür rund 2,1 Mrd. Euro allein im Januar 2015 ausgegeben. Aktuell liegt der Umsatz damit schon 5,5 % über dem Vorjahreswert. Die gute Nachfrage steht im Einklang mit dem positiven Konsumklima im Land, das zuletzt im Dezember 2006, kurz vor der Mehrwertsteuererhöhung, vergleichbar groß war. Wie 2014 liegen 2015 insbesondere Ausgaben für Reisen im Trend. Urlauber unternehmen mehr Kreuzfahrten und Fernreisen als je zuvor. Unter den klassischen Urlaubsländern ziehen die Buchungen für Ägypten wieder merklich an. Griechenland erfreut sich das zweite Jahr in



Folge großer Beliebtheit. Vor allem Familien mit Kindern und junge Erwachsene unternehmen im Vergleich zum Vorjahr mehr Urlaubsreisen. Im abgelaufenen Touristikjahr 2013/14 haben Bundesbürger insgesamt rund 88,6 Mio. Urlaubsreisen unternommen. Das ist ein Plus von 7 % im Vergleich zum Vorjahr. Urlaube in Deutschland haben daran einen Anteil von 45 %. Sie erfreuen sich wachsender Beliebtheit (+ 9,9 %). (Quelle: GfK) ■

WWW Netzipp

www.osnabrueck.de/appios

ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar.

Der Name: „ihkmag“. Die

App zeigt die aktuellen

Magazine, die nach dem einmaligen

Herunterladen auch offline bereitstehen.

Die App ist kostenfrei abrufbar in den

Online-Shops von Google/Apple. ■



Überraschendes Ergebnis zum Mindestlohn

Eine Allensbach-Studie brachte, so das Institut, „überraschende Ergebnisse zum Mindestlohn“. Denn während Branchen wie Verlage oder das Taxigewerbe unter den neuen Vorgaben ächzen und Entlassungen fürchten würden, zeigten sich große Familienunternehmen in Deutschland unbeeindruckt. Nur jedes sechste Unternehmen (17 %) sieht sich durch den Mindestlohn belastet. Deshalb ziehen auch nur die Wenigsten von ihnen (7 %) im Zusammenhang damit eine Kündigung von Mitarbeitern überhaupt in Betracht. Vielmehr ist und bleibt der Fachkräftemangel für diese Unternehmen das Problem Nr. 1: Rund 77 % sehen in der künftigen Deckung ihres Personalbedarfs ihre größte Herausforderung. Für die Studie wurden Betriebe mit mindestens 100 Beschäftigten bzw. 25 Mio. Euro Umsatz befragt. ■

Migrationshintergrund und Ausbildung

Ein Migrationshintergrund erschwert Schulabgängern die Suche nach einem Ausbildungsplatz. So eine Studie der Bertelsmann Stiftung. Aktuell bilden knapp 70.000 Unternehmen einen oder mehrere Jugendliche mit Migrationshintergrund aus. Das sind rund 15 % aller Ausbildungsbetriebe in Deutschland. Für diese Betriebe sind Auszubildende mit ausländischen Wurzeln längst selbstverständlich. 60 % der Betriebe aber haben hier noch nie ausgebildet. Als Grund wird angegeben, keine Bewerbungen von diesen Jugendlichen zu erhalten (74,8 %). Die Studienautoren halten diese Begründung für wenig plausibel, da andere Befragungen



zeigen, dass gerade diese Jugendlichen sich bei besonders vielen Betrieben bewerben. Gegen die Einstellung von Azubis mit ausländischen Wurzeln spreche nach Angaben der Unternehmen die Sorge vor Sprachbarrieren (38 %) und kulturellen Unterschieden (14,7 %). Nur ein geringer Teil befürchtet schlechtere Leistungen (9,1 %). ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Bößl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrman, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise: B. Bößl: 4, 35, 43; Hannover Messe: 28; fotolia.de: 6, 7, 12, 13, 18, 23, 27, 30, 31, 39, 42, 44, 70; K. Hehmann: 70 IHK: 18, 19, 20, 24, 25, 26, 29, 30, 42; Landkreis Nordhorn: 40; U. Lewandowski: Titelfoto, 4, 5, 17, 21, 42; Meyer Werft/M.Wessels: 5, 38; PR/privat: 8, 10, 11, 14, 18, 26, 27, 28, 29, 32, 34, 36, 38, 44, 70; R. Schäfer: 22; D. Timmermann: 40; Stadt Rheine: 33; M. Wohlrab: 40.



Vorsitzend



Dr. Michael Süß

Seit Jahresbeginn ist Dr. Michael Süß **Vorsitzender der Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH**. Er tritt die Nachfolge von Peter van Hüllen an, der aus Altersgründen Mitte 2015 ausscheidet. Süß, 1963 in München geboren, studierte Maschinenbau an der TU München und promovierte 1994 in Kassel zum Dr. rer. pol.. Seinen Berufsweg begann er als Produktionsingenieur bei BMW in München und verantwortete später als Mitglied des Zentralvorstandes der Siemens AG das Geschäftsfeld Energie. ■

Wissenschaftlich



Prof. Dr. Sabine Eggers

Seit März 2015 ist Prof. Dr. Sabine Eggers **Dekanin der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Vizepräsidentin für Hochschulmarketing an der Hochschule Osnabrück**. Die BWL-Professorin mit dem Schwerpunkt Marketing ist seit 1999 an der Hochschule tätig. Zuvor hatte die gebürtige Braunschweigerin leitende Positionen in Marktforschungsunternehmen inne. Als Vizepräsidentin möchte sie die Profilmerkmale der Hochschule weiter schärfen. Deren erfolgreiche Positionierung im Markt für akademische Bildung ist ihr ein Anliegen. ■

Regieführend



Dominique Schnizer

Der 1980 in Graz geborene Dominique Schnizer tritt mit der Spielzeit 2016/17 die Nachfolge von Annette Pullen an und wird **Leitender Schauspielregisseur am Theater Osnabrück**. Pullen wird dem Theater in der Interimsspielzeit 2015/16 als Gastregisseurin erhalten bleiben. Schnizer war u. a. als Regieassistent am Schauspielhaus Graz, Schauspiel Frankfurt, Staatstheater Stuttgart und am Hamburger Schauspielhaus tätig. Mit Autor Henning Mankell arbeitet er immer wieder an Projekten für dessen Teatro Avenida in Maputo, Mosambik. ■

Ausgezeichnet



Marlena Rolf

Marlena Rolf (21) ist **Jahrgangsbeste im Dualen Studiengang Betriebswirtschaft** von VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH und Hochschule Osnabrück (S. 22). Ihre Ausbildung zur Medienkauffrau Digital und Print absolvierte sie bei der Neuen Osnabrücker Zeitung und wurde gegen Studienende bei der MSO Medien-Service GmbH & Co. KG eingesetzt. Dort schrieb sie die Bachelorarbeit und ist nun als Projektassistentin für die Planung und Umsetzung von Produkt- und Vermarktungskonzepten verantwortlich. ■

Kulturell



Philipp Liefekett

Seit Januar **leitet Philipp Liefekett das Regionalbüro Bremen/Niedersachsen des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes**. Als regionaler Ansprechpartner bietet er u. a. in der IHK Osnabrück Beratungen für Unternehmer aus der Kultur- und Kreativwirtschaft an (Infos: IHK, Tel. 0541 353-235) und entwickelt mit Multiplikatoren Formate, um die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Innovationskraft der Branche intensiver zu nutzen. Liefekett hat zuletzt für die Crowdfunding-Plattform Startnext gearbeitet. ■

Leitend



Ludger Tieke

Im November 2014 hat der gebürtige Lingener Ludger Tieke den **Fachbereich Wirtschaftsförderung und Liegenschaften der Stadt Lingen übernommen**. Seit 1988 ist der Diplom-Kaufmann bei der Stadt Lingen beschäftigt. Er hatte dort unter anderem im Bauamt, im Fachbereich Tiefbau und Finanzen gearbeitet und vor dem Wechsel die Stabstelle Zentrales Controlling geleitet. In seiner neuen Position will Ludger Tieke den Wirtschaftsstandort und die Entwicklung der Stadt aktiv vorantreiben. ■

Internationale Absicherung...



... wherever you are!

- Über 200 Partner
- »best local standard«
- Compliance

Seit Jahrzehnten betreut Gußmann seine Mandanten auch international auf allen Kontinenten. Erfahrung zahlt sich aus.

Erst expandieren, dann neue Mitarbeiter. Oder andersrum?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

vr.de/weser-ems

B. Bosch, Engbers GmbH & Co. KG
Genossenschaftsmitglied seit 1993

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

So tun Sie etwas für mehr Fachkräfte!

von Dr. Maria Deuling, IHK

Der Trend zu Abitur und Studium ist ungebrochen. Er entzieht zugleich der dualen Berufsausbildung die Bewerber. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe, die in ihrer Region auf Fachkräfte angewiesen sind, stehen vor Problemen. Vorrangiges Ziel muss es deshalb sein, die berufliche Aus- und Weiterbildung zu stärken.



mann (IHK) weitergebildet und dann einen Aufbaustudiengang zum Personalbetriebswirt (VWA) belegt.

Heute ist er Personalleiter. „Aus Sicht der Personalentwicklung ist es mir wichtig, unseren Fachkräften Karrierewege durch gezielte Weiterbildung aufzuzeigen“, sagt der 41-Jährige. Es sei zwingend notwendig, das Know-how der Mitarbeiter frühzeitig anzupassen, sie zu fördern und weiter zu entwickeln. „Auf diese Weise können wir entsprechende Fach- und Führungskräfte in den eigenen Reihen ausbilden und im Unternehmen halten“, so Overberg.

Die regionalen Beispiele sind keine Einzelfälle. Die bundesweite „Weiterbildungserfolgsumfrage 2014“ der IHK-Organisation bei über 10000 Fortbildungsabsolventen veranschaulicht die Karrieresprünge der Teilnehmer. „Zwei Drittel gaben an, dass sich die Weiterbildung positiv auf ihre berufliche Karriere ausgewirkt habe“, erläutert Hans-Jürgen Falkenstein, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer die Umfrageergebnisse und sagt weiter: „Im Anschluss an die Fortbildungsprüfung verschob sich die berufliche Stellung der Weiterbildungsteilnehmer hin zu mehr Leitungspositionen: Vom Facharbeiter zum Meister, vom Sachbearbeiter zum Team-/Gruppen- oder Abteilungsleiter. Der Name Aufstiegsbildung ist also gerechtfertigt.“

10

Gut 60 % der Unternehmen, die neue Mitarbeiter suchen, haben Schwierigkeiten Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung zu finden. Das zeigt u. a. eine Weiterbildungserhebung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. Sie macht auch deutlich, dass über 50 % der Befragten Probleme haben, Personen mit Fortbildungsabschluss zu rekrutieren. Was tun? Der Schlüssel zur Sicherung des Fachkräftereservoirs liegt für viele Betriebe neben der eigenen Ausbildung in der beruflichen Weiterbildung bewährter Mitarbeiter.

Chancen durch Ausbildung

Dass Akademiker durchweg die besseren Karrierechancen und Aufstiegsmöglichkeiten haben, ist ein Vorurteil. Es führt dazu,

dass junge Menschen den Weg an die Hochschule wählen. Dass es nicht immer eine passende Entscheidung ist, zeigt eine Studienabbrecher-Quote von immerhin 28 %. Und übersehen wird auch, welche hervorragenden beruflichen Chancen sich für den Einzelnen durch eine duale Ausbildung und berufliche Weiterbildungen bieten. Eine Ausbildung nämlich ist ein mindestens genauso guter Start ins Berufsleben wie ein Studium. Sie bietet Sicherheit und Aufstiegschancen – von Anfang an. Vorzugsweise in der Verbindung mit einer Fortbildung zum Industriemeister, Fachwirt oder Fachkaufmann. Das Karrierepotenzial bestätigt auch Volker Lotze, verantwortlich für den Bereich Aus- und Weiterbildung bei der Elster GmbH in Lotte. „Bei unseren Absolventen der technischen und kaufmännischen Ausbildungen stehen die Meister- und Fachwirteurse hoch im Kurs. Gerade auf der Gruppenleiterenebene setzen wir gern Mitarbeiter ein, die eine entsprechende Fortbildung absolviert haben“.

Wie man als beruflich Qualifizierter Karriere machen kann, weiß auch Markus Overberg vom Klimaspezialisten Kampmann GmbH aus Lingen. Nach seiner klassisch kaufmännischen Ausbildung hat er sich zunächst zum Personalfachkauf-



„Bewerber fragen nach Weiterbildungen“: Volker Lotze von der Elster GmbH.



„Mitarbeitern gezielt Karrierewege aufzeigen“: Markus Overberg, Personalleiter der Kampmann GmbH in Lingen, profitierte selbst von Weiterbildungen.

Bei rund zwei Dritteln der Fortbildungsabsolventen konnte die neue berufliche Position sogar im gleichen Betrieb erreicht werden. Der Vorteil: Diese Mitarbeiter

verfügen über einen aktuellen Wissenstand, sind in der Praxis erfahren und können sofort für verantwortungsvolle berufliche Positionen eingesetzt werden. Die Vorzüge der beruflich Fortgebildeten, die im Unternehmen aufsteigen, zeigen sich für Volker Lotze von der Elster GmbH insbesondere in den Fertigungsbereichen: „Weil dort überwiegend Facharbeiterniveau vorherrscht, ist hier die hohe fachliche Kompetenz der Vorgesetzten, die ihren Beruf von der Pike auf gelernt haben, von Vorteil. Ebenso sind langjährige Erfahrungen über die innerbetrieblichen Abläufe und die Kommunikationswege von großer Bedeutung.“

Lohnende Investition

Die Unternehmen investieren Zeit und Geld in Weiterbildungen: Rund 40 % der Fortbildungsteilnehmer wurden von ihren Arbeitgebern finanziell und 27 % durch Freistellung unterstützt, so die regionale

IHK-Erfolgsumfrage. Damit ist die finanzielle Beteiligung der Arbeitgeber im Vergleich zur „IHK-Weiterbildungserfolgsumfrage 2010“ um satte 10 % gestiegen.

Die betriebliche Ausbildung in Verbindung mit einer Fortbildung sollte auch von Unternehmen noch stärker als bisher als ein integriertes Modell und als gleichwertiger Karriereweg zu Abitur und Studium beworben werden. Schon bei der Anwerbung von Auszubildenden sollte dieser Weiterbildungsansatz verfolgt werden. „Wir stellen bei Vorstellungsgesprächen vermehrt fest, dass Bewerber konkret nach Möglichkeiten der Weiterentwicklung fragen“, berichtet Volker Lotze. Deshalb weist man bei Schulbesuchen und auf Ausbildungsmessen gezielt darauf hin, dass im Unternehmen während und nach der Ausbildung großer Wert darauf gelegt wird.

Die IHK-Fortbildungsabschlüsse wurden entwickelt, um berufliche Kompetenzen zu erweitern. Sie machen die berufliche Bildung attraktiver und: Sie stehen in der Klassifikation der Bildungsabschlüsse im „Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)“ auf einer Ebene mit den Bachelorabschlüssen der Hochschulen. Damit ist die betriebliche Ausbildung in Verbindung mit einer qualifizierten Fortbildung eine lohnende Alternative zu einem Hochschulstudium. Unternehmen, die ihren Mitarbeitern attraktive Entwicklungsmöglichkeiten durch entsprechende Weiterbildungen aufzeigen, haben bei der Fachkräftegewinnung und -bindung die Nase vorn – belegt die anfangs genannte Umfrage des IW Köln. Es gibt Hinweise darauf, dass Unternehmen mit einer etablierten Weiterbildungskultur seltener Rekrutierungsprobleme haben als andere Unternehmen. Dies gilt besonders für die Stellenbesetzung von Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung.

IHK-Tipp: Sichern Sie sich Fachkräfte, indem Sie gezielt Aus- und Weiterbildung verbinden! Wir beraten Sie gern dabei! ■



Ralf Lembeck „Wirtschaft und Beruf aus einer Hand“

Personalleiter der H. Gautzsch Firmengruppe (Elektrogroßhandel Frommeyer + Ziegemeyer GmbH und Co. KG, Osnabrück)

Für unsere Unternehmensgruppe hat das betriebliche Ausbildungswesen in Verbindung mit beruflicher Weiterbildung seit jeher eine überragende Bedeutung. Wir besetzen in unserer Firmengruppe viele vakante Positionen intern durch eigene gut aus- und weitergebildete Nachwuchskräfte.

Wer seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung beginnt, lernt neben fachbezogenen Kenntnissen ‚Wirtschaft und Beruf‘ aus erster Hand kennen: Er sieht ein Unternehmen von innen sowie das Zusammenspiel mit dessen Marktpartnern – und er übt sich im täglichen Umgang mit Vorgesetzten, Kollegen, Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern. All das sind Fähigkeiten, die für jede berufliche Karriere wichtig sind und in einem rein wissenschaftlich-theoretischen Hochschulstudium nicht erworben werden. Wir haben hohe Übernahmequoten und Unternehmensbereiche, in denen zwischen 50 und 60 % ‚Eigengewächse‘ tätig sind. Das betrifft auch leitende Positionen, die unsere Mitarbeiter durch entsprechende Weiterbildungen erreichen können. Bereits während der Ausbildung fördern und fordern wir konsequent unseren Nachwuchs und bieten Weiterbildungen an: Fachseminare, aber auch Schulungen zur Stärkung der „soft skills“. So erkennen wir Kandidaten für Berufskarrieren in unserem Haus. Den Bereich der betrieblichen Weiterbildung bearbeiten wir dabei individuell: Stimmen die Vorstellungen des Mitarbeiters und die des Unternehmens überein, begleiten wir die Fortbildung. Etwa durch eine Anpassung der Arbeitszeitmodelle, durch finanzielle Beteiligungen oder Finanzierungsangebote. ■



Alle Infos: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de

Schlau für lau!



von Dr. Maria Deuling, IHK

Eine Weiterbildung zu finanzieren, ist nicht immer einfach. Für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer. Zum Glück hilft aber der Staat in vielen Fällen mit und fördert mit verschiedenen Programmen den Karrierestart. Einige Fördermöglichkeiten haben wir für Sie zusammengestellt.

Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

– „Meister-BAföG“: Für berufsbegleitende Fortbildungslehrgänge, die mit einer öffentlich-rechtlichen Prüfung abschließen, kann ein einkommens- und vermögensunabhängiger Unterstützungsbetrag beantragt werden. Er besteht aus einem Zuschuss in Höhe von 30,5 % und aus einem zinsgünstigen Bankdarlehen. Alle, die eine Fortbildungsprüfung bestanden haben, können einen Darlehenserlass in Höhe von 25 % des auf die Prüfungs- und Lehrgangsgebühren entfallenden Restdarlehens erhalten. Alle Informationen: www.meister-bafoeg.info

Programm „Bildungsprämie“: Hiermit will das Bundesministerium für Bildung und Forschung mehr Menschen für die berufliche Weiterbildung mobilisieren. Hauptelement ist ein Prämiegutschein: Erwerbstätige mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von bis zu 20 000 Euro (40 000 Euro bei gemeinsam Veranlagten) können aus Mitteln des EU-Sozialfonds pro Jahr einen Zuschuss von 50 %, maximal 500 Euro, zur Weiterbildung erhalten. Alle Informationen: www.bildungspraemie.info und Tel. 0800 2623-000

„Begabtenförderung Berufliche Bildung“:

Ein besonders guter Ausbildungsabschluss ermöglicht es, ein Stipendium für die berufliche Weiterbildung zu erhalten. Über drei Jahre werden dann bis zu 2 000 Euro im Jahr für Weiterbildungen gezahlt. Die Anträge müssen in der Regel vor Vervollendung des 25. Lebensjahres erfolgen. Die IHK, wo der Abschluss erfolgte, übernimmt Auswahl und Beratung der Stipendiaten. Alle Infos: www.sbb-stipendien.de

Steuern sparen durch Werbungskosten:

Fort- und Weiterbildungskosten sind im Regelfall Werbungskosten und können bei der Festsetzung der Lohn- bzw. Einkommensteuer geltend gemacht werden, sofern die Kosten nicht anderweitig erstattet werden. Weitere Auskünfte erteilt das zuständige Finanzamt.

Weiterbildung geringqualifizierter und beschäftigter älterer

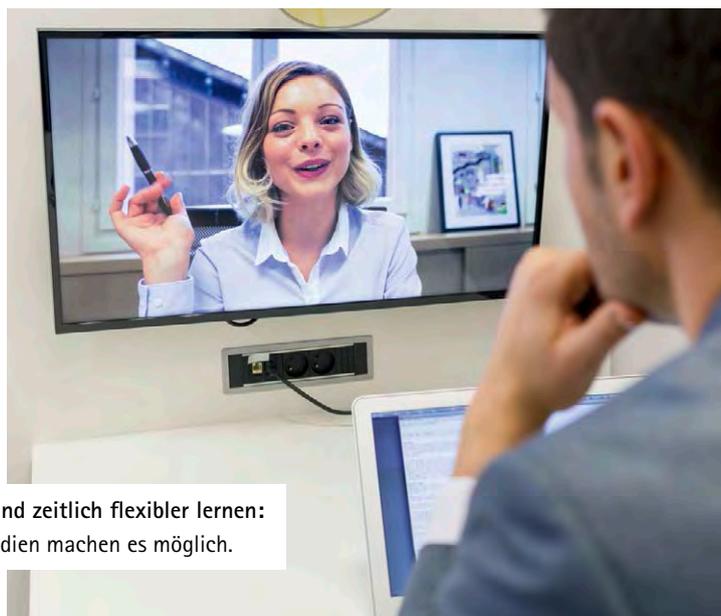
Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU): Hiermit unterstützt die Bundesagentur für Arbeit (BA) Unternehmen, die Mitarbeiter qualifizieren wollen. Gefördert werden kann die Weiterbildung von an- und ungelerten Arbeitnehmern, die zu einem Berufsabschluss führt. Und es können Arbeitnehmer in kleinen und mittleren Unternehmen gefördert werden, die eine Weiterbildung absolvieren, die allgemein am Arbeitsmarkt verwertbare Qualifikationen vermittelt. Der Arbeitgeber muss sich an den Weiterbildungskosten beteiligen. Der Zuschuss der BA fällt bei Arbeitnehmern ab 45 Jahren höher aus als bei jüngeren. Alle Informationen: BA, Tel. 0800 4555520



Willkommen im Webinar

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die rasante Entwicklung der Digitalen Medien macht viele Arbeitsbereiche flexibler, weil sie Informationsprozesse von zeitlichen und örtlichen Beschränkungen entkoppelt. Davon profitiert auch die Weiterbildung: Teilnehmer lernen heute vielfach am PC zu Hause. Nach ihrem eigenen Terminplan.



Räumlich und zeitlich flexibler lernen:
Digitale Medien machen es möglich.

In einzelnen beruflichen Weiterbildungen kommt es vor allem darauf an, dass zu einem bestimmten (Prüfungs-)Termin Wissen vorhanden ist und abgefragt werden kann. Ob es in klassischen Lehrveranstaltungen oder online erworben wurde, ist zweitrangig. Diesem Wandel hat sich auch die IHK-Weiterbildung in Osnabrück gestellt. Neben klassischen Präsenzveranstaltungen können sich Teilnehmer heute online auf Prüfungen vorbereiten. Das Angebot richtet sich u. a. an Interessenten, die terminlich stark eingebunden sind bzw. größere Entfernungen zu einem Lehrgangsort hätten. Sie alle können ihr Wissen in den so genannten „Webinaren“ erlernen.

„Webinare“ sind Schulungen, in denen die Teilnehmer über das Internet mit Trainern und eventuell anderen Teilnehmern verbunden sind. Die Schulungen sind interaktiv: Es können jederzeit Rückfragen per Mikrofon oder über das Chatsystem gestellt werden, so dass die persönliche Nähe zum Dozenten erhalten bleibt. Er steht neben den Online-Konferenzen auch per E-Mail, Telefon oder in Foren für Fragen und Gespräche bereit.

„Blended Learning“

Eine Kombination aus Online-Schulung und Präsenzphasen, das so genannte „Blended Learning“ (übersetzt etwa: ver-

mischtes oder integriertes Lernen), ist ebenfalls Bestandteil der IHK-Weiterbildung und kommt unter anderem im Lehrgang „Außenwirtschaft und Exportabwicklung“ zum Einsatz. Seit November vergangenen Jahres ist Matthias Exner einer der Teilnehmer. Als kaufmännischer Mitarbeiter ist er bei der NOSTA-Transport GmbH in Osnabrück zuständig für Zollangelegenheiten. „Mich haben in dem Kurs besonders die umfangreichen Lerninhalte angesprochen“, sagt der 30-Jährige: „Sie umfassen zum Beispiel die Wirtschaftspolitik und den Welthandel, greifen Fragen zum EU-Recht auf und reichen bis hin zum Thema Zollabfertigung.“ Durch die Online-Plattform habe er jederzeit die Möglichkeit, die Lerninhalte zu bearbeiten und dazu passende Lernvideos anzuschauen. „In den Präsenzterminen wird dann der Lernstoff wiederholt, wird gemeinsam Neues erarbeitet und gibt es Raum für Fragen. Der Informationsaustausch zwischen den Teilnehmern kommt also nicht zu kurz“, sagt Matthias Exner.

„E-Learning Angebote können und sollen allerdings nicht die klassischen Lehr- und Lernmethoden vollständig ersetzen“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Für viele Teilnehmer und in vielen Bereichen würden Präsenzveranstaltungen unverzichtbar bleiben:

„Gezielte und hochwertige E-Learning-Angebote bieten aber die Chance, noch mehr Lerninteressierten eine Fortbildung zu ermöglichen und so letztlich das Qualifikationsniveau in Betrieben zu erhöhen.“ ■

Auf einen Blick

„E-Learning“-Angebote der IHK: Die IHK in Osnabrück bietet hier aktuell den „Lehrgang zum / zur Geprüften Wirtschaftsfachwirt / -in“, den „Lehrgang zum / zur Geprüften Personalfachkaufmann / -fachkauffrau“ sowie die Prüfungsvorbereitungskurse für kaufmännische und IT-Berufe an.

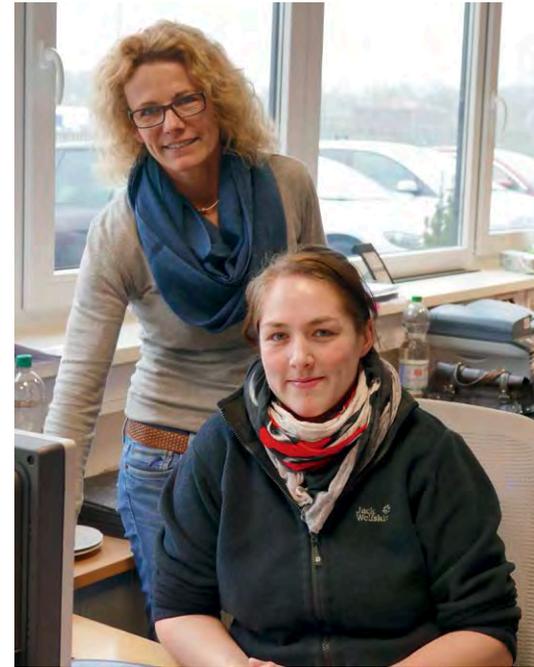
„Blended Learning“-Angebote der IHK: Eine Kombination aus Online-Schulung und Präsenzunterricht bietet die IHK in Osnabrück mit der „Ausbildung der Ausbilder online“ sowie dem IHK-Zertifikatslehrgang „Außenwirtschaft und Exportabwicklung“.

Alle Infos: IHK, Susanne Große-Kettler, Tel. 0541 353-476 sowie www.osnabrueck.ihk24.de/Veranstaltungsdatenbank ■

„Neustart“: Chancen für Studienaussteiger

von Frank-Oliver Rebhahn, IHK

Ausbildungsbetriebe haben es derzeit schwer: Die Zahl qualifizierter Schulabgänger sinkt und über die Hälfte eines Abschlussjahrgangs entscheidet sich für ein Studium. Dabei schließen längst nicht alle Studienanfänger ihr Studium ab. Sei es auf Grund der theoretischen Lerninhalte, wirtschaftlicher oder familiärer Probleme. Das IHK-Projekt „Neustart“ bringt Studienabbrecher und Firmen zusammen und erschließt so neues Fachkräftepotenzial.



14

Wege zu einem Neustart nach einem Studienabbruch zeigt die IHK mit ihrer gleichnamigen Initiative auf: Studienaussteiger werden im IHK-Projekt „Neustart“ über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung informiert und bei der Suche nach Ausbildungsplätzen unterstützt. Für Betriebe ist die Teilnahme komfortabel: Sie können ihre Aus- und Weiterbildungsangebote für Studienaussteiger in einer IHK-Datenbank erfassen lassen. Diese Angaben werden in der Beratung von Studienaussteigern direkt weiterempfohlen.

Um möglichst viele Studienaussteiger zu erreichen, kooperiert die IHK mit der Hochschule Osnabrück und der Agentur für

Arbeit. Die Win-win-Situation: Studienaussteiger gewinnen neue Chancen für die berufliche (Weiter-)Qualifizierung. Unternehmen erhöhen ihre Chancen, leistungsbereite Studienaussteiger als Fachkräftenachwuchs für sich zu gewinnen.

Start war 2014

Die Ergebnisse der in 2014 gestarteten Initiative zeigen: Unternehmen handeln vorausschauend, wenn sie für die Sicherung ihres Fachkräftenachwuchses auch diese bisher wenig beachtete Zielgruppe für eine duale Ausbildung ansprechen. Denn: Viele „Beinahe-Akademiker“ wussten vorher gar nicht, welche Möglichkeiten ihnen die

berufliche Bildung bietet. Nach der Studierfahrung sind es daher die neuen Herausforderungen im Betrieb, die sie motivieren, sich in der betrieblichen Praxis zu beweisen. Einer, der aus eigener Erfahrung davon berichten kann, ist Jannis Mauntel.

Jannis Mauntel macht seit August vergangenen Jahres bei der LMIS AG in Osnabrück eine Ausbildung zum Fachinformatiker. Für den 20-Jährigen war bereits im 2. Semester im Studiengang Lebensmittelproduktion an der Hochschule Osnabrück klar, dass ihm das Studium zu theoretisch verläuft – neue Perspektiven mussten her. „Die Beratung in der IHK gab mir die Gewissheit, mit der Entscheidung für eine Ausbildung auf dem richtigen Weg zu sein“, sagt Jannis Mauntel und: „Die Hinweise auf Ausbildungsunternehmen und die Unterstützung bei der Bewerbung haben mir sehr bei der Suche geholfen.“

In der Ausbildung empfindet er das Lernen heute als strukturierter und ergebnisbezogener, als dies für ihn im Studium der Fall war. Gleichzeitig kann er sich hier an konkreten Aufgabenstellungen beweisen: „Wir erarbeiten selbstständig Problemlösungen und Anforderungsanalysen und präsentieren die Ergebnisse im Azubi-Team.“ Marco Barenkamp, Gründer und Vorstand der LMIS AG,



Teamarbeit: (v.l.) Azubi Jannis Mauntel mit Benjamin Böcherer (Leiter IT-Infrastruktur) und Marco Barenkamp, Gründer und Vorstand der LMIS AG.

Nutzen das IHK-Projekt „Neustart“:
Alexandra Ahlert (l.), Geschäftsführerin der Schmidt Verpackungstechnik GmbH & Co. KG, und ihre Mitarbeiterin Sarah Wies.



legt deshalb jungen Studienzweiflern nahe, die Entscheidung für einen Wechsel in die betriebliche Ausbildung nicht unnötig hinauszuzögern: „Durch unsere Kontakte zu Universität und Hochschule kann man uns für eine betriebliche Ausbildung auch dort ansprechen“, sagt Barenkamp.

Verkürzte Ausbildung

Für Betriebe ist es durchaus vorteilhaft, auf das besondere Potenzial von Studienaussteigern zu setzen. Zum einen besteht meist



Gut neu gestartet: Jan Polhout macht bei der Osterheider GmbH eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann.

die Möglichkeit einer deutlich verkürzten Ausbildung. Und dank einiger zusätzlicher Lebensjahre und Erfahrungen sind der persönliche Auftritt und die Arbeitsweise der jungen Menschen oftmals schon professioneller als bei Schulabgängern. Damit sind sie in kurzer Zeit einsetzbare, verlässliche und qualifizierte Arbeitskräfte.

So hat es auch Jan Polhout erlebt, Auszubildender zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei der Osterheider GmbH in Osnabrück. Nachdem er eine Prüfung im Wirtschaftsrecht-Studium an der Hochschule Osnabrück endgültig nicht bestanden hatte, nahm er die „Neustart“-Beratung bei der IHK in Anspruch. Heute ist seine Vorbildung aus dem Studium im Unternehmen willkommen. Dass sein Alter im Vergleich zu den Azubi-Kollegen etwas höher ist, spielt keine große Rolle: „In der Berufsschulklasse gibt es eine große Altersspanne von 17 bis 31 Jahren“, sagt der 24-Jährige. Seine Sorge, ob er denn zu den Auszubildenden passen würde, war völlig unbegründet. An seiner auf zwei Jahre verkürzten Ausbildung gefallen ihm besonders die verantwortungsvollen Aufgaben, die er übertragen bekommt. Für Jan Polhout ist der Ausbildungsabschluss „nicht das Ende der Fahnenstange“, wie er erklärt. Nach der Ausbildung, so sein Ziel, soll es mit einer Weiterbildung vorangehen. Ein Vorhaben, das sein Ausbildungsunternehmen unterstützt.

Individuelle Lösungen

Auch junge Menschen mit bereits abgeschlossener Ausbildung, die nach ihrem vorzeitigen Studienende eine Stelle mit Karriereperspektive suchen, finden über die Initiative „Neustart“ Tipps zu beruflichen Chancen in der Region und erfahren: Sie sind gefragt! Ganz besonders, wenn sie ihre Kenntnisse mit einer Fortbildung erweitern wollen. Dass Unternehmen, die jungen Menschen solche beruflichen Entwicklungswege eröffnen, zugleich Studienaussteiger

zuverlässig an sich binden können, zeigt ein Beispiel der Schmidt Verpackungstechnik GmbH & Co. KG in Hagen a. T. W.

Bei der Schmidt Verpackungstechnik arbeitet Sarah Wies als technische Einkäuferin. Ihre Perspektive für die berufliche Fortentwicklung war anfangs ganz anders gedacht: Nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau und anfänglicher Berufstätigkeit in der Sachbearbeitung und Büroorganisation, entschied sie sich zu einer Weiterqualifikation in Richtung Technik und Management: „Im Wirtschaftsingenieur-Studium hoffte ich, eine ideale Verbindung von wirtschaftlichen und technischen Themen zu finden“, erläutert Sarah Wies. Doch die Erkenntnis nach zwei Semestern war für sie persönlich eher ernüchternd: „Das Studium ist nichts für mich. Ich fand es zu theoretisch“. Dennoch wollte sie aus ihrem Ehrgeiz, dazu zu lernen und ihrem Ziel, sich fachlich fortzuentwickeln, etwas Nützliches machen. In einer Beratung der IHK bekam sie Informationen über ihre Weiterbildungsmöglichkeiten. Überzeugt haben sie die berufsbegleitenden technischen Fortbildungen, die ihre kaufmännische Qualifikation ergänzen.

Die Einigung mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber verlief unkompliziert: „Wir haben Frau Wies nach ihrer Studienzeit gerne wieder aufgenommen und unterstützen auch ihre Fortbildung“, sagt Geschäftsführerin Alexandra Ahlert, denn: „Wir fördern unsere Fachkräfte in ihrer beruflichen Entwicklung und haben dann langfristig Erfolg.“ Durch die gute Erfahrung kann sich Alexandra Ahlert übrigens inzwischen gut vorstellen, dass Studienabbrecher auch für eine technische Ausbildung in Frage kommen und auf diese Weise eine Karriereperspektive im Unternehmen erhalten.

Alle Informationen zum Projekt „Neustart“: IHK, Frank-Oliver Rebhahn, Tel. 0541 353-499 oder rebhahn@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de/neustart (Dok.-Nr. 134147). ■

„Qualifizierung sichert Wachstum“

von Dr. Maria Deuling und Frank Hesse, IHK

Die Auftragsbücher der Unternehmen sind voll, Fachkräfte rar. Das Land steuert mit der Fachkräfteinitiative Niedersachsen gegen. In der Region unterstützen verschiedene Akteure wie Kammern, Kommunen oder Jobcenter die Betriebe. Dazu gehören besonders auch die Agenturen für Arbeit. Über deren Rolle und die regionalen Perspektiven sprachen wir mit Christiane Fern. Sie begann Anfang der 1980er Jahre bei der Bundesagentur für Arbeit, leitete später die Agenturen in Leer und Oberhausen und ist seit August 2014 Leiterin der Agentur in Osnabrück.



16

__Frau Fern, Sie sind von Oberhausen nach Osnabrück gekommen. Das ist ein Perspektivwechsel: Arbeitslosigkeit dort, Fachkräftemangel hier. Haben Sie gedanklich schon umschalten können?

Ja, bereits vor Amtsantritt habe ich den Arbeitsmarkt des Agenturbezirks analysiert. Richtig ist, dass die Arbeitslosigkeit niedriger ist und die Fachkräfteengpässe in unserer Region größere Ausmaße erreichen. Aber immerhin sind auch hier rund 20000 Menschen ohne Beschäftigung, wobei der Anteil der Langzeitarbeitslosen stetig zunimmt.

__Unsere Region wuchs bisher besonders dynamisch. Auch deshalb spüren die Betriebe den Fachkräftemangel stark. Ist jetzt bald Schluss mit Wachstum?

Seit geraumer Zeit ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit in unserer Region trotz weiter steigender Beschäftigung kaum noch sinkt, sondern eher stagniert. Die Chance, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden hat sich zuletzt erhöht. Trotzdem erklärt sich die stärker steigende Beschäftigung dadurch, dass der

Wettbewerb am Arbeitsmarkt zunimmt, weil immer mehr Frauen und Ältere arbeiten gehen und mehr gut qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland zu uns ziehen und letztendlich die angebotenen Arbeitsplätze besetzen.

Menschen, die geringqualifiziert und langzeitarbeitslos sind, haben größere Probleme, Arbeit zu finden. Bildung und individuelle Qualifizierung einerseits und enge Betreuung der Betroffenen andererseits sind die Schlüssel, um verfestigte Arbeitslosigkeit zu verhindern und Wachstum zu sichern. Beide Ansätze verfolgt die Agentur für Arbeit Osnabrück sehr intensiv.

__Viele Akteure bemühen sich um Fachkräftesicherung. Welche besondere Rolle oder Stärke sehen Sie für die Agenturen für Arbeit?

Richtig ist, dass eine Fachkräftesicherung nur im vernetzten Agieren vor Ort gelingt. Die Agenturen für Arbeit können über den Arbeitsmarktmonitor, der öffentlich zugänglich ist, Transparenz schaffen und eine Plattform für ein koordiniertes Handeln

anbieten. Das Thema besteht aus mehreren Handlungsfeldern. Beim Handlungsfeld „Ausbildung und Qualifizierung von Menschen ohne Beschäftigung“ nehmen die Agenturen für Arbeit eine führende Rolle, beim Thema „Zuwanderung von Fachkräften“ sicherlich eine wichtige Rolle ein. Bei den Handlungsfeldern „Reduzierung von Schul- und Ausbildungsabbrechern“, „Erhöhung der Erwerbspartizipation von Älteren, Frauen, schwerbehinderten Menschen“ usw. haben wir eine hohe Mitwirkung im Netzwerk.

__Hält Ihre Agentur spezielle Förderangebote – etwa für gering Qualifizierte oder ältere Mitarbeiter – vor, die die Unternehmen nutzen können?

Seit 2013 bieten wir mit der so genannten Qualifizierungsberatung Kleinbetrieben und kleinen mittelständischen Unternehmen eine fundierte Beratung zu alternativen Rekrutierungsstrategien an. Kann ein geeigneter Bewerber am Arbeitsmarkt nicht gefunden werden, so besteht die Möglichkeit, dass ein Experte der Arbeitsagentur

„Potenzial an erwerbstätigen Menschen wird demografiebedingt abnehmen“: Christiane Fern leitet seit 2014 die Agentur für Arbeit in Osnabrück.

über Fachkräftegewinnung innerhalb des Betriebes berät. Hierzu werden unter anderem Alter und Qualifikationsniveau der Beschäftigten analysiert und es werden Möglichkeiten erörtert, inwiefern vorhandene Mitarbeiter durch Weiterbildungsberatung auf ein höheres Qualifikationsniveau gebracht werden können (Aufwärtsqualifizierung). Die frei werdende Stelle im Betrieb kann durch die Agentur für Arbeit womöglich mit einem niedriger qualifizierten Bewerber vom Arbeitsmarkt besetzt werden.

__ Wo sehen Sie die größten Potenziale bei der Fachkräftesicherung: Bei der Gewinnung von Älteren, Frauen oder Zuwanderern? Oder ganz woanders? Das Potenzial an erwerbsfähigen Menschen in Deutschland wird demografiebedingt abnehmen. Bereits jetzt wird es in einzelnen Branchen und Regionen schwieriger, Stellen mit Fachkräften zu besetzen. Die

Kombination aus frühzeitiger Berufsorientierung, zukunftsorientierter Ausbildung, verstärkter betrieblicher Weiterbildung und hoher Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren sichert Unternehmen ihre Fachkräfte. Wir müssen zudem offen für qualifizierte ausländische Arbeitskräfte sein, vor allem in Berufen mit Engpässen. Um dem zukünftigen Fachkräftebedarf gerecht zu werden, müssen sowohl inländische als auch ausländische Potenziale ausgeschöpft werden. Um dieser gesellschaftlichen Herausforderung zu begegnen, müssen alle relevanten Akteure am Arbeitsmarkt effektiv zusammenarbeiten.

Und zum Abschluss bitte eine Ergänzung: Frauen sind für Fachkräftesicherung ... wichtig. Die Potenziale von Frauen sind unschätzbar, sie sollte man nutzen, heben und weiter ausbauen. Allerdings bedingt dies auch den Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten zu gängigen Arbeitszeiten. ■

INDUSTRIE IST >>> ZUKUNFT

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de



INDUSTRIE HANDELT NACHHALTIG!

»Durch nachhaltiges Handeln in der Unternehmensführung wollen wir Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft in Einklang bringen. Die Dralon GmbH misst dem Umweltschutz seit Langem große Bedeutung zu. Wir streben kontinuierlich nach Lösungen, um den Ressourceneinsatz sowie den Ausstoß von Emissionen und die Erzeugung von Abfällen vom wirtschaftlichen Wachstum abzukoppeln. Wir fühlen uns verpflichtet, unsere Kompetenzen im technologischen Bereich, bei Prozessoptimierungen und bei unseren Produkten zum Schutz der Umwelt, der Natur und des Klimas einzusetzen.«

Dieter Heinkes Geschäftsführer Dralon GmbH, Lingen





18

IHK-Netzwerk Gefahrtgut: Ortstermin bei Krone

1 __ Rund 20 Praktiker aus der Wirtschaft, Schulungsveranstalter sowie Vertreter aus Behörden nahmen am Treffen des IHK-Netzwerkes Gefahrtgut teil. Gastgeber war die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH in Spelle.

Bei einem Rundgang gab es Einblicke in die Betriebsabläufe des über 60 Hektar großen Werkes. Besonders beeindruckten dabei die Produktionslinie und das Testlabor für die selbstfahrenden Mähaufbereiter der Landtechnikspezialisten. Berührungspunkte zum Thema Gefahrtgut gebe es vor allem durch Schweißgase sowie im Bereich der Farbgebung und Lackiererei, erläuterte Martin Klümper, der die Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Gefahrtgut verantwortet. Zweiter Referent war Jochen Bergjan vom Bundesamt für Güterverkehr (BAG), der u. a. Fragen zur Kontrollpraxis im Gefahrtguttransport beantwortete. (lan) Alle Infos: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 / langkopf@osnabrueck.ihk.de ■

Gesundheit in Kleinbetrieben strukturiert managen

2 __ Zur Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) informierte eine Veranstaltung im Solarlux-Forum in Bissendorf, zu der die IHK und das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft eingeladen hatten.

„Das Interesse von 70 Unternehmen zeigt uns, dass wir mit unserer Arbeit speziell für KMU auf dem richtigen Weg sind“, so GewiNet-Geschäftsführerin Magdalena Knappik (Foto, r.). Beim BGM gehe es dabei um gesunde Mitarbeiter, aber auch um Faktoren wie Motivation und Produktivität. Christian Hoff (WIGOS, Osnabrück, 2. v. r.) stellte Ergebnisse des Arbeitsmarktmonitorings zur Gesundheit im Betrieb vor. Auf die Einführung eines BGM ging Dr. Martina Lukas-Nülle (M.), Konzepte für Unternehmensgesundheit, ein. Das Startpaket BGM für KMU präsentierte Matthias Goer vom Medicos Osnabrück (l.). Über Praxiserfahrungen berichtete Ralf Meyring (2. v. l.), Gußstahl GmbH & Co. KG, Lienen. (kn) ■

In eigener Sache: IHK startet Mitgliederbefragung

3 __ Für unser Haus ist Ihre Zufriedenheit als Mitglied der IHK besonders wichtig. Mitte April bis Mitte Mai führen wird deshalb erneut eine telefonische Befragung zur Zufriedenheit mit unserem Service, unseren Produkten und Dienstleistungen sowie zur wirtschaftlichen Interessenvertretung durch.

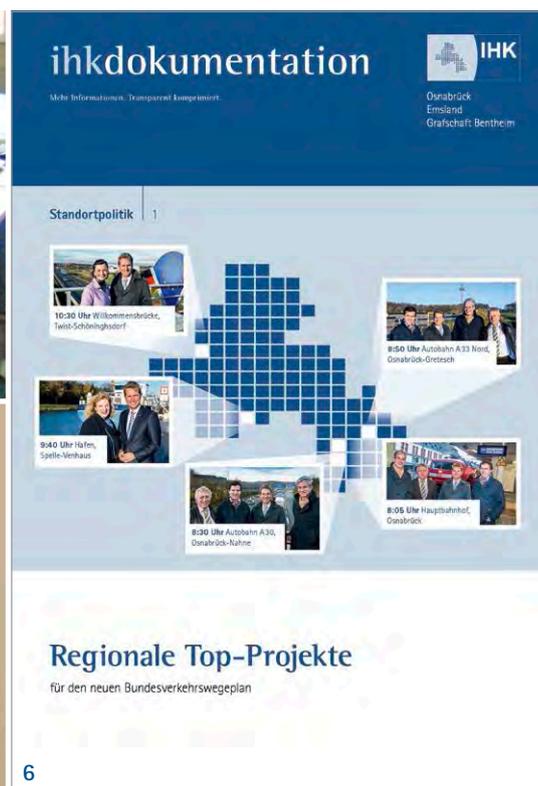
Zielgruppe der Umfrage sind Inhaber und Geschäftsführer. Firmen aus allen Teilregionen, Branchen und Betriebsgrößenklassen werden in der Befragung repräsentativ vertreten sein. Mit den Telefoninterviews ist TNS Emnid aus Bielefeld beauftragt. Vergleichbare Befragungen gab es schon in der Vergangenheit. Mit der aktuellen Befragung möchten wir herausfinden, wo unsere IHK konkret besser werden kann. Unsere Bitte: Sollten Sie um ein Interview gebeten werden, geben Sie Ihr persönliches Urteil zur Zufriedenheit mit der IHK ab. Die Umfrage ist anonym. (mu) Alle Infos: IHK, Jens Mußmann, Tel. 0541 353-103 oder mussmann@osnabrueck.ihk.de ■



4



5



6

IHK-Exportoffensive für Kleinbetriebe gestartet

4 __ Wie lässt sich Geschäftserfolg im Ausland erzielen? Um diese Frage ging es im Seminar „Auslandsvertrieb mit System“. Es war zugleich Auftakt der neuen IHK-Exportoffensive für kleine Betriebe (vgl. *ihk-magazin* 3/2015).

Für die 13 Teilnehmer aus regionalen Unternehmen, alle bereits im Ausland aktiv, gab es Tipps, um den Außenhandel zu professionalisieren. Matthias Brems von der Fachberatung für den Außenhandel (FBA) riet, Auslandsmärkte z.B. nach der Boston Consulting Group Portfolioanalyse zu bewerten. Dabei werden Länder in Relation zueinander nach Marktwachstum und -potenzial beurteilt. Aus der Praxis berichtete Gastgeber Andreas Sandmann, Geschäftsführer der Purplan GmbH in Wallenhorst, die Tanklager herstellt: „Für uns sind eigene Niederlassungen am erfolgreichsten, da unsere Kunden einen Ansprechpartner vor Ort wollen“. Purplan hat Vertretungen unter anderem in China und in den USA. (ri) ■

Niederlande wieder auf Wachstumskurs

5 __ „Die niederländische Wirtschaft hat nach zwei Jahren Pause 2014 wieder an Dynamik gewonnen“, sagt Günter Gülker, Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer in Den Haag (Foto, r.). Es sei ein Aufschwung, der Dank des Export auch 2015 anhalte.

Die Industrie erlebe in der öffentlichen Wahrnehmung ein Comeback, sagte Gülker beim IHK-Mittagsgespräch. Deutschland sei dabei wichtigster Handelspartner auf Export- wie auf Importseite. Aus deutscher Sicht belegen die Niederlande Platz 4 der wichtigsten Lieferländer. Eine zentrale Bedeutung für Deutschland habe der Rotterdamer Hafen. Dessen Nähe sei für die Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ein mindestens ebenso wichtiger Standortfaktor wie die gute Anbindung an die deutschen Seehäfen. In seiner Begrüßung hob IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon die guten Beziehungen zum Nachbarland hervor: „Über 700 regionale Betriebe engagieren sich bereits dort.“ ■

Top-Projekte für den Bundesverkehrswegeplan

6 __ Voraussichtlich Ende 2015 wird die Bundesregierung den neuen Bundesverkehrswegeplan (BVWP) verabschieden. Mit einem neuen Flyer informiert die IHK über die regionalen Top-Projekte für den BVWP.

Der BVWP gibt die Aus- und Neubauprojekte bei Autobahnen, Bundesstraßen sowie Schienen und Wasserstraßen bis 2030 vor. Derzeit prüfen Sachverständige die Unterlagen und berechnen die Wirtschaftlichkeit der Vorhaben. Um die regionalen Top-Projekte für den neuen BVWP stärker in die Öffentlichkeit zu holen, hatte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf Ende 2014 diese Vorhaben mit regionalen Bundestagsabgeordneten besucht. Hierzu hat die IHK nun eine Dokumentation mit den wesentlichen Argumenten veröffentlicht, warum diese Vorhaben für die künftige Entwicklung der Region von großer Bedeutung sind. Gern senden wir Ihnen den Flyer zu: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■

Praxistipps für den Mindestlohn

von Karen Frauendorf, IHK

Bundesweit wurde zum 1. Januar 2015 der Mindestlohn von 8,50 Euro Pflicht. In der praktischen Umsetzung in den Unternehmen sind noch viele Fragen offen. Eine IHK-Informationsveranstaltung mit über 60 Teilnehmern, konnte in vielen Punkten Klarheit schaffen.

Das Thema gesetzlicher Mindestlohn beschäftigt die regionalen Betriebe. Zu spüren ist die Unsicherheit bei der Umsetzung auch in der IHK: „Wir erhalten von unseren Mitgliedsunternehmen täglich zahlreiche Anfragen dazu“, sagt Thomas Reyl, IHK-Geschäftsbereichsleiter Recht und Steuern. Vor allem gehe es dabei um die Aufzeichnungspflichten, um Regelungen bei Praktika sowie um Haftungsfragen. „Die Unternehmen kritisieren aber auch die bürokratischen Belastungen des Mindestlohngesetzes“, so Reyl.

Bei der Veranstaltung in der IHK informierte der Leiter der Finanzkontrolle Schwarzarbeit vom Hauptzollamt Osnabrück, Dr. Thomas

Möller, gemeinsam mit seinem Kollegen Thomas Korfmacher über wichtige Eckpunkte des Mindestlohns. Aufgabe der Finanzkontrolle Schwarzarbeit ist es, neben den bereits existierenden Branchenmindestlöhnen nun auch die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns zu kontrollieren.

Gemeinsam mit den Unternehmern betrachtete Möller u. a. die grundlegende Frage: Welche Vergütungsbestandteile sind in den Mindestlohn einzubeziehen? Hier gilt: Ebenso wie bei den Branchenmindestlöhnen nach dem Arbeitnehmerentendegesetz sind nur solche Zahlungen des Arbeitgebers als Bestandteile des Mindestlohns anrechenbar, die die „Normaltätigkeit“ des Arbeitnehmers

abgelten. Zahlungen, die ein Arbeitnehmer als Ausgleich für darüberhinausgehende Leistungen erhält, sind nicht anrechenbar.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die neuen Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten hinsichtlich Beginn, Ende und Dauer der Arbeitszeit. Betroffen sind zwei Gruppen: 1. branchenunabhängig alle Arbeitgeber von geringfügig Beschäftigten im gewerblichen Bereich und 2. Arbeitgeber, die in § 2a Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz genannten Wirtschaftsbereichen wie z.B. im Bau-, Logistik- oder Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe tätig sind. Ausnahme von der Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflicht: Das verstetigte monatliche Bruttogehalt beträgt mehr als 2958 Euro.

Zudem wurde deutlich, dass nicht vier Mal pro Monat auf einem neuen Zettel die Arbeitszeit notiert werden muss. „Die Form der Aufzeichnung ist egal. Eine Tabelle in elektronischer Form ist genauso zulässig wie ein DIN A4-Zettel, der die Arbeitszeiten von einem Monat enthält“, hieß es.

Die IHK hat zum Thema einen Fragen-Antworten-Katalog online gestellt: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 132138)

Weitere Informationen: IHK, Karen Frauendorf, Tel. 0541 353-335 oder frauendorf@osnabrueck.ihk.de ■



Beantworteten Fragen zum Mindestlohn: (v.l.) Dr. Thomas Möller, Karen Frauendorf und Thomas Korfmacher.

Auf einen Blick

Für wen gilt der Mindestlohn? Für alle Arbeitnehmer über 18 Jahren grundsätzlich in allen Branchen. Allerdings dürfen Branchenmindestlöhne nach dem Arbeitnehmerentendegesetz oder dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz noch bis zum 31.12.2016 unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns bleiben.

Wer ist vom Mindestlohn ausgenommen? Jugendliche unter 18 Jahren, Auszubildende, Ehrenamtliche sowie Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten der Beschäftigung. Bei Praktikantenverträgen muss genauer hingeschaut werden: Praktikanten, die ein freiwilliges Praktikum nach einem Studienabschluss oder nach einer Berufsausbildung leisten, haben Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn. Pflichtpraktika im Rahmen von Schule, Ausbildung oder Studium sowie Orientierungspraktika von maximal drei Monaten sind nicht mindestlohnpflichtig. ■

Sparpotenzial von 24 400 Euro aufgespürt

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Der erste Jahrgang der „Energie-Scouts“ der IHK erhielt jetzt seine Abschlussurkunden. 30 Teilnehmer hatten 2014/2015 beim IHK-Projekt mitgemacht, das Auszubildende Zusatzqualifikationen zu Energie und Nachhaltigkeit im Betrieb vermittelt. Auch junge Nachwuchskräfte der Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG waren dabei. Sie fanden Verbesserungspotenzial, durch das ihr Arbeitgeber künftig Energie und 24 400 Euro einsparen kann.

Sebastian Rolf, Maik Schüler, Steffen Ballmann, Fabian Konersmann, und Jonas Kollenberg absolvieren ihre Ausbildungen beim Landmaschinenhersteller in Hasbergen. Beim „Energie Scouts“-Projekt nahmen sie die Themen Bewegungsmelder, Mitarbeiter-Sensibilisierung, Schutzgas-Druckminderer und Druckluftleckagen unter die Lupe. „Das größte Einsparpotenzial in Höhe von rund 12 800 Euro pro Jahr konnten wir bei Druckluftleckagen erzielen“, sagen die pfiffigen Azubis, die 82 Leckagen beseitigten, Kupplungen, Schläuche und feste Leitungen verlegten.

Auch bei der Mitarbeiter-Sensibilisierung brachten die Fünf sich ein: Für Aushänge am schwarzen Brett, zur Veröffentlichung in sozialen Netzwerken und Berichte im „Amazonen-Report“ wurde der Slogan „Ohne DICH geht es nicht“ entwickelt. Mitarbeiter erhalten hier u. a. Hinweise, wie sie sich bei Druckluftleckagen verhalten. Weil die Vorhaben der Energie-Scouts über das Projekt hinausweisen, werden sich die Azubis auch in Zukunft mit der Energieeffizienz beschäftigen.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (Foto, l.) besuchte kürzlich die Azubis und sprach mit ihnen und Amazonen-Geschäftsführer Christian Dreyer (vorn, 2. v. r.), den Personal- und Ausbildungsleitern Rene Hüggelemer (2. v. l.) bzw. Karl-Heinz Rauhen (r.) über Energiethemen. „Die Energiewende ist gerade für den energieintensiven Mittelstand eine Herausforderung. Ziel muss es sein, unsere Energiever-

sorgung in absehbarer Zeit auf regenerative Energieträger umzustellen und gleichzeitig den Industriestandort Deutschland zu sichern“, sagte Graf. Gefragt seien deshalb kreative Projekte, die zu mehr Energieeffizienz führen. „Genau hier setzt die Qualifizierung von Auszubildenden zu Energie-Scouts an“, so Marco Graf weiter.

Warum sich die Amazonen-Werke am Projekt beteiligten? „Umwelt- und Klimaschutz gehören zu unserer Unternehmenskultur“, erläuterte Christian Dreyer. Der wachsende Energiebedarf sowie steigende Kosten für eingesetzte Energieträger seien wichtige Gründe, energieintensive Prozesse zu durchleuchten. Aktuell hat das Unternehmen ein Energiemanagementsystem eingeführt. „Mit Hilfe eines Blockheizkraftwerkes erzeugen wir am Standort Gaste zudem 30 % unseres Wärmebedarfs selbst“, hieß es. Dabei ist die Energieeffizienz sehr hoch, denn die Anlage hat einen Wirkungsgrad von über 90 %.

Das Projekt „Energie-Scouts“ ist Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) sowie der beiden Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft.

Alle Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■



Findige Azubis: (oben, v. l.) Sebastian Rolf, Maik Schüler, Steffen Ballmann, Fabian Konersmann und Jonas Kollenberg.



Erfolgreich: In nur 3,5 Jahren wurden kaufmännische Ausbildung und Studium absolviert.

Bachelorabsolventen überzeugen in Königsdisziplin

„Wie beim Fußball, so ging es auch bei uns immer um das gute Zusammenspiel“, sagte Stefan Gausmann in seiner Rede im Medienzentrum der Neuen Osnabrücker Zeitung und lächelte in Richtung seiner Kommilitonen. Über dreieinhalb Jahre hatten sie gemeinsam den Dualen Studiengang Betriebswirtschaft von Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) und Hochschule Osnabrück besucht, hatten für Klausuren gelernt, Hürden gemeistert und Zwischenerfolge gefeiert. Jetzt gab es für die jungen Frauen und Männer die Abschlusszeugnisse. Und für Gäste und Laudatoren einen Eindruck vom Teamgeist des Jahrgangs „2011-2015“.

Fußball und Wirtschaft waren es, die Stefan Gausmann (Foto oben, 2. v.l.) in seinem Grußwort unterhaltsam in Verbindung brachte. Stellvertretend für die 20 Bachelorabsolventen galt sein Dank „in besonderer Weise unserem Umfeld, unseren Betreuern und unseren Fans“. Rund 50 davon waren Mitte März ins Medienzentrum gekommen, um zu feiern, was im Bereich der Ausbildung als Königsdisziplin gelten darf. Dual zu studieren nämlich heißt, sich auf einen kompakten und intensiven Mix aus Praxiswissen und Theoriekenntnissen einzulassen. Spielraum für weitere Aktivitäten? Bleibt dabei kaum. Wer sich für den Dualen Studiengang

entscheidet, beginnt eine Ausbildung in einem regionalen Unternehmen und besucht parallel zweimal in der Woche die VWA-/Hochschulvorlesungen. Nach zwei Jahren wird, als erste Etappe, die kaufmännische Ausbildung beendet. Danach bleiben die Teilnehmer in den Betrieben und bereiten sich durch Beruf und Studium auf die zweite Etappe, den betriebswirtschaftlichen Abschluss „Bachelor of Arts“, vor.

In den Grußworten der Laudatoren gab es viel Wertschätzung und Respekt für das Engagement. „Mit Ihren Leistungen beweisen Sie, dass Sie Ehrgeiz und Motivation haben und dass Sie sich mit Ihrem Wissen und Können durchgesetzt haben“, sagte Waltraud Haucap, Personalleiterin von WM SE aus Osnabrück. Waltraud Haucap riet außerdem: „Sie haben jetzt die Chance, Prozesse mitzugestalten. Zeigen Sie dafür Mut und Freude!“

Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer, appellierte, sich die Lernbereitschaft auch künftig zu erhalten: „Wenn Sie auch weiterhin vorankommen wollen, dann wird Ihr Studium nicht die letzte Phase gewesen sein, in der Sie gelernt haben. Nutzen Sie Ihre Chancen!“

Ermutigend auch die Glückwünsche von Prof. Dr. Sabine Eggers, Vizepräsidentin der

Hochschule Osnabrück und Dekanin der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Sie machte deutlich, dass die Kooperation von Hochschule und Unternehmen „ein Zweig ist, der Zukunft hat und Ihnen das richtige Rüstzeug für Ihre Karrierewege gibt“.

Prüfungsbeste wurde Marlena Rolf (s. S. 8). „Sie ist in drei Jahren bereits die zweite Prüfungsbeste aus unserem Haus“, verriet Johanne Dimmerling, Ausbildungsleiterin der Neuen Osnabrücker Zeitung. (bö)

www.vwa-osnabrueck.de

Wir gratulieren:

Matthias aus dem Moore, Kaffee Partner Ost-Automaten GmbH; Christin Berstermann, Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH; Lena Dieckmann, SanderStrothmann GmbH; Lena Gausmann, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim; Stefan Gausmann, Q1 Tankstellenvertrieb GmbH & Co. KG; Lukas Glasmeyer, Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH & Co. KG; Angelina Janz, Kesseböhmer Beschlagsysteme GmbH & Co. KG; Adrian Krafft, buw customer care operations Osnabrück GmbH; Nadine Lake, Kaffee Partner Ost-Automaten GmbH; Pascal Mayer, MÖLK Pressegrosso Vertriebs GmbH & Co. KG; Kai Ostendorf, Wessels + Müller AG; Viola Prokopy, Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH & Co. KG; Marlena Rolf, Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG; Dennis Rottmann, tex idea GmbH; Moritz Schicker, Bohnenkamp AG; Tim Schindler, Adolf Rahenbrock GmbH & Co. KG; Carina Schmihing, Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG; Christin Silligmann, Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH; Therese Strootmann, MÖLK Pressegrosso Vertriebs GmbH & Co. KG; Franziska Vaske, Wessels + Müller AG. ■

Arbeitsunfall beim Tanken?

Kommt es beim Bremsen und Abbiegen zum Tanken auf dem Weg zur Arbeit zu einem Unfall, so ist dieses Verkehrsmanöver nach einem Urteil des Landessozialgerichts (LSG) Berlin-Brandenburg kein Arbeitsunfall. Die gesetzliche Unfallversicherung muss deshalb nicht für die Heilbehandlung aufkommen. Ein versicherter „Wegeunfall“ liege grundsätzlich nur vor, wenn der unmittelbare Weg zum und vom Ort der Tätigkeit gewählt wird und die Handlungstendenz des Arbeitnehmers



darauf gerichtet sei „zur Arbeit zu kommen“. Getankt wurde hier aus privatwirtschaftlichen Gründen und der Weg zur Arbeit damit unterbrochen. Versicherungsschutz bestehe dann nur, wenn die Unterbrechung lediglich als geringfügig anzusehen sei. Vorbereitungsmaßnahmen, wie das Tanken, seien nicht versichert. Etwas anderes gelte nur, wenn der Treibstoff plötzlich aus Umständen, die der Versicherte nicht zu vertreten hat, für ihn vollkommen unerwartet zur Neige gehe. (LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 04.09.2014, Az.: L 2 U 42/12)

Praxistipp: Im zu entscheidenden Fall war die Tendenz auf die Fahrtunterbrechung, das Tanken, gerichtet. Wäre der Unfall nach Beendigung des Tankvorgangs, beim wieder Einfahren in den Verkehr, geschehen, hätte ein versicherter Wegeunfall vorgelegen. Die Handlungstendenz wäre dann „zur Arbeit kommen“ gewesen. ■

In Kürze

Grenzüberschreitender Verbrauchervertrag

Eine Klausel in Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die ausschließlich deutsches Recht als Vertragsgrundlage vorsieht, ist bei Verträgen mit nicht in Deutschland ansässigen Verbrauchern unwirksam. Zwingendes Verbraucherschutzrecht des Aufenthaltslandes müsse beachtet werden. (OLG Oldenburg, Beschl. v. 23.09.2014, Az.: 6 U 113/14) ■

Anspruch auf kostenlosen Telefonbucheintrag

Gewerbetreibende können darauf bestehen im Telefonbuch kostenlos nicht nur mit Vor- und Nachnamen, sondern auch mit ihrer Geschäftsbezeichnung, eingetragen zu werden. Die Geschäftsbezeichnung gehöre auch zum Namen im Sinne des § 45m Telekommunikationsgesetz. (BGH, Urt. v. 17.4.2014, Az.: III ZR 87/13) ■



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

CeBIT 2015: Aussteller zufrieden

Die Aussteller aus der Region sind mit dem Verlauf der CeBIT 2015 zufrieden. Dies ergab eine IHK-Befragung der 18 regionalen Aussteller. „Nach einem verhaltenen Beginn sind wir mit der Kundenfrequenz zufrieden“, sagte Torsten Welling, Vertriebsleiter der M-Soft Organisationsberatung GmbH aus Dissen. Für ihn bestätigt sich der Trend von weniger Quantität, aber mehr Qualität in den Kundengesprächen.

In dieser Entwicklung, die auch von anderen Ausstellern beobachtet wurde, spiegelt sich das neue Format der Messe wider, nur noch für Fachbesucher zu öffnen. Ein Konzept, das von den befragten Ausstellern durchaus positiv beurteilt wird. Interessant ist auch, dass sich vermehrt Aussteller für einen gemeinsamen Stand zusammenschließen, um Kosten zu sparen und zu-

Vorteilhaft: Die Beteiligung an Gemeinschaftsmesseständen wie z. B. dem des Landes Niedersachsen.

gleich bessere Netzwerke aufbauen zu können. Kai Schwermann, Geschäftsführer der bill-X GmbH aus Osnabrück: „Unser Standnachbarn, den wir hier auf dem niedersächsischen Gemeinschaftsstand kennen gelernt haben, bietet Software für Online-Schulungen an. Genau das, was wir brauchen.“

Konkrete Vertragsabschlüsse auf der Messe sind eher die Seltenheit. Alle Befragten erwarten als Ergebnis ihrer CeBIT-Gespräche gute Geschäfte im Messe-Nachgang, die allerdings eher mittel- bis langfristig realisiert werden. Von großer Bedeutung sei aber auch die Rückmeldung der Besucher insgesamt: Dadurch erhalte man direktes Feedback. Wichtige (Dauer-)Themen der IT-Branche sind aus Unternehmenssicht Datenschutz



und Datensicherheit in Verbindung mit Cloud Computing. Das CeBIT-Partnerland China spielt dabei für die regionalen Aussteller eine eher untergeordnete Rolle: Es gäbe zwar eine Vielzahl an chinesischen Besuchern, konkrete Geschäftskontakte seien aber selten. Der Fokus der hiesigen Unternehmen liegt auf den deutschsprachigen Nachbarländern, den so genannten DACH-Ländern, Deutschland, Österreich und Schweiz. (ri) ■

Für Gipfelstürmer

ihk-bildungspreis.de
Ab 27. April bewerben!

Aktiv sein in der Aus- und Weiterbildung: Das ist manchmal ein Drahtseilakt. Weil alle nur gewinnen können, engagiert sich Ihr Betrieb durch innovative Konzepte oder besonderes Engagement für die Berufliche Bildung?

Zeigen Sie uns, dass Sie ein Bildungs-Gipfelstürmer sind und bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.

IHK Bildungspreis 2016
Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

Osnabrücks Kaufkraft ist 2014 leicht gestiegen

von Anna-Lena Höft und Sina Sossna, IHK

Im dritten Jahr in Folge nimmt der „Handelsmonitor Osnabrück“ aktuelle Entwicklungen der Stadt in den Blick. In die Studie flossen drei Aspekte ein: Eine Kennzahlenanalyse, eine Umfrage zum Geschäftsklima und der „Quartierscheck“. Die Ergebnisse stimmen überwiegend optimistisch.

Die Analyse der Kennzahlen gab u. a. Aufschluss über Kaufkraftentwicklung und Entwicklung der Umsätze pro Kopf. Deutlich wurde: Osnabrück weist in der Kaufkraft pro Kopf eine leichte Steigerung auf. In den Bereichen der Kennzahlen in Oberzentren sowie dem Kaufkraftindex steht Osnabrück im Vergleich zu Münster, Oldenburg und Bielefeld gut dar.

Zudem wurden knapp 300 Osnabrücker Händler um Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas gebeten. Die Auswertung bestätigte, dass das Geschäftsklima derzeit stabil ist. Allerdings erwartet der Handel z. B. im höheren Preissegment zukünftig eine leichte Verschlechterung. Der Onlinehandel behält weiterhin eine große Relevanz. Während große Filialisten hier ohnehin schon aktiv sind, setzen inhaber-

geführte Geschäfte eher auf Kundenbindung. Die befragten Einzelhändler bewerteten Osnabrück als Handelsstandort mit einer Schulnote von „gut minus“.

Interessant: Der „Quartierscheck“. Bei Ortsterminen wurden anhand eines Kriterienkatalogs Geschäfte und Leerstände in markanten Einkaufsstraßen analysiert. Darunter erstmals die Pagenstecher und die Hannoversche Straße. Insgesamt zeigte sich eine überwiegend hohe Aufenthaltsqualität, die von Werbegemeinschaften gestärkt wird. „Wir bauen den Quartierscheck kontinuierlich aus“, sagte Eckhard Lamers, IHK-Geschäftsführer.

Gemeinsam mit dem „3. Handelsmonitor Osnabrück“ wurden Ergebnisse der Passantenfrequenzmessung vorgestellt. Fünf Geräte wurden dazu seit Ende 2014 in der City installiert. Die Erhebung zeigt starke Besucherzahlen an den Adventssamstagen, weist aber auch schwache Tage im Januar/Februar 2015 auf. Als „Passantenmonitor“ werden Kernergebnisse in Zukunft quartalsweise veröffentlicht.

Der „Handelsmonitor“ wird durchgeführt von IHK, OMT, WFO und dem Osnabrücker City-Marketing e. V.. Er ist kostenfrei abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1399596) ■



Nahmen für die IHK die Quartiere unter die Lupe: Die Master-Studentinnen Sina Sossna (l.) und Anna-Lena Höft.

SIE SUCHT IHN



Sie, **BLOND Eventmarketing GmbH**, leidenschaftlich, begeisternd, kreativ, strukturiert und zuverlässig, mit Liebe zu Idee, Konzept und Organisation sowie großem Hang zur minutiösen Umsetzung, **sucht** Ihn, den humorvollen, treuen, unternehmungslustigen und **gut situierten Kunden**, für nachhaltige, gemeinsame Live-Kommunikation!

Liebevolles Briefing bitte an:
verliebt@blond-eventmarketing.de

BLOND

EVENTMARKETING

BLOND Eventmarketing GmbH
Hasetorwall 3
49076 Osnabrück
Telefon 05 41/963 85 80
www.blond-eventmarketing.de

TTIP: Bürokratieabbau, nicht Demokratieabbau

Berlin. Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) öffnet der Exportnation Deutschland viele Türen zu bislang ungenutztem wirtschaftlichen Potenzial. Es bietet außerdem die Chance, globale Handelsregeln zu gestalten, die dann wiederum Maßstab für weitere Handelsabkommen sein können. Das waren die zentralen Botschaften der Veranstaltung „Transatlantisches Wirtschaftsforum 2015“, zu der DIHK und BDI u. a. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel sowie EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström eingeladen hatte. DIHK-Präsident Eric Schweitzer (l.) betonte: „Unternehmen geht es um Bürokratieabbau und nicht um Demokratieabbau. Gerade kleinen und mittleren Unternehmen fehlen häufig die Mittel, komplexe Export- und Zollformalitäten zu bewältigen. Es ist daher wichtig, dass TTIP pragmatische Vereinfachungen erreicht.“ Gabriel knüpfte an diese Argumente an, warnte



TTIP-Gespräch: (v.l.) Eric Schweitzer, J.B. Emerson (US-Botschafter in Berlin), Sigmar Gabriel und BDI-Präsident Ulrich Grillo.

vor generalisierender, oberflächlicher Kritik und würdigte die bisherige sachliche Kommunikation des DIHK zu TTIP. Mit dem Transatlantischen Wirtschaftsforum und vielen anderen Informationsformaten setzt sich der DIHK in der öffentlichen Debatte für ein TTIP ein, das unnötige Handelsbarrieren abbaut, ohne bestehende Verbraucherschutz-, Umwelt- und Sozialstandards anzutasten. ■

DIHK-Erfolg I: Bleiberechtsreform

Berlin. Das von DIHK-Präsident Eric Schweitzer geforderte Bleiberecht für Asylbewerber und Geduldete während ihrer Ausbildung soll kommen. Dafür haben sich die Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz in einem Brief an die Kanzlerin ausgesprochen. Betriebe und Azubis hätten dann Planungssicherheit. ■

DIHK-Erfolg II: Assistierte Ausbildung

Berlin. Der Bundestag hat eine bessere Unterstützung von Jugendlichen und Betrieben durch eine „assistierte Ausbildung“ und mehr ausbildungsbegleitende Hilfen beschlossen. Jugendliche und Ausbildungsbetriebe bekommen so individuelle Hilfe. Der DIHK hatte hierfür geworben, weil die Förderung im Betrieb durch die praxisnahe Ausbildung die Chance auf Übernahme erhöht. ■



Nachbarschaftspolitik: Die Beziehungen der EU zu Georgien, Moldau und der Ukraine sollen nach den Plänen der EU-Kommission überprüft und neu justiert werden. Der Grund dafür sind die Spannungen mit Russland, die zu wachsenden Herausforderungen für eine Reihe von Ländern der östlichen Partnerschaft führen, wie die Kommission Anfang März erklärte. Die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini und der für Nachbarschaftspolitik zuständige EU-Kommissar Johannes Hahn wollen dazu bis Ende Juni eine entsprechende Konsultation durchführen. Bis zum Herbst will die Kommission dann Vorschläge für die künftige Ausrichtung der Nachbarschaftspolitik zu diesen östlichen Nachbarländern sowie dem Geltungsbereich und der Instrumente veröffentlichen. ■

EU-Umfrage zum digitalen Stand: Oberes Mittelfeld

Die IHK-Organisation rückt 2015/2016 bundesweit das Thema „Wirtschaft 4.0“ (auch: „Wirtschaft digital“) in den Fokus. Dass gerade hier Bedarf besteht, belegt auch eine aktuelle EU-Studie: Laut DESI-Index der EU-Kommission nämlich ist Deutschland bei der Digitalisierung nur im oberen Mittelfeld positioniert und erreicht den 10. Platz von 28 EU-Mitgliedstaaten. Nachholbedarf besteht vor allem im Bereich E-Government, beim schnellen Internet, aber auch bei der Digitalisierung der Unternehmenswelt. Bei der Nutzung von Digitaltechnik durch Firmen rangiert Deutschland im EU-Vergleich auf Platz 8. Dabei bewegen sich die deutschen Unternehmen zwar in Bezug auf viele Aspekte im Bereich mit Online-Geschäften im EU-Durchschnitt. Weniger gut schneiden sie bei der Übernahme fortgeschrittener Technologien wie Cloud-Dienstleistungen (6 %) und bei der Nutzung der sozialen Medien (11 %) ab, wo Deutschland in Europa nur auf Platz 21 steht. Bei den elektronischen Behörden-



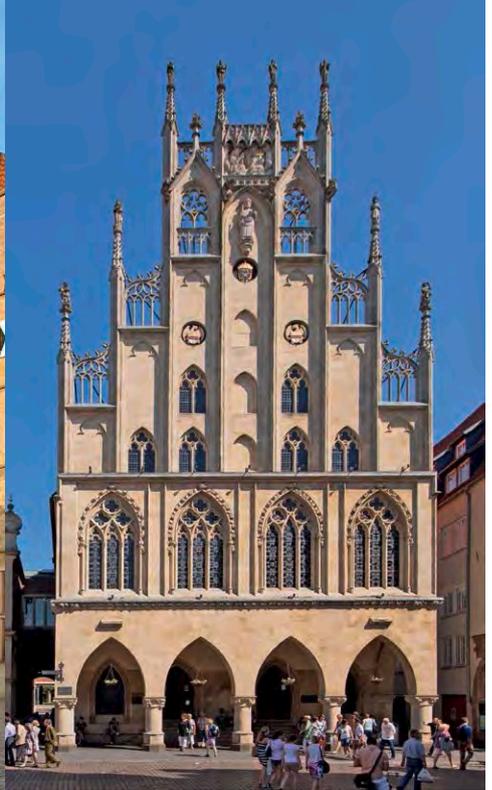
„Wirtschaft digital“:
Die IHKs haben dies als
Jahresthema 2015/2016.

diensten gibt es noch Potenzial, da nur 18 % der deutschen Internetnutzer solche Dienste aktiv nutzen (im Vergleich zu 33 % im EU-Durchschnitt). Bei der Versorgung mit grundlegenden Breitbanddiensten schneidet Deutschland sehr gut ab, hinkt aber bei der Nutzung schneller Breitbanddienste (30 Mbit/s und schneller) hinterher. Spitzenreiter insgesamt ist der europäische Norden: Dänemark und Schweden führen die Liste an. Schlusslicht ist Rumänien. Der DESI-Index, „Digital Economy and Society Index“ setzt sich aus 30 verschiedenen gewichteten Indikatoren zusammen. Es wurden über 211 000 Menschen europaweit befragt. ■

tourismus



Schmuckstücke: Die Rathäuser in Osnabrück und Münster (r.).



„Kulturerbe-Siegel“ für Osnabrück und Münster:

Was hat das Osnabrücker Rathaus mit dem vereinten Europa des 21. Jahrhunderts zu tun? Sehr viel, sagt die EU-Kommission und verleiht den Rathäusern in Osnabrück und Münster das Europäische Kulturerbe-Siegel als „Stätten des Westfälischen Friedens“. Mit dem Siegel werden Orte ausgezeichnet, die eine bedeutende Rolle in der Geschichte Europas gespielt haben: Der in den Rathäusern geschlossene Frieden legte die Grundlagen für eine europäische Staatengemeinschaft. Zudem wurde in Osnabrück eine deutschlandweit einmalige Errungenschaft vereinbart: Die „alternative Sukzession“ bestimmte eine abwechselnde Amtsfolge von evangelischen und katholischen Fürstbischöfen und

galt bis 1803. Übrigens: Eine Experten-Jury wählte aus 36 Nominierungen aus 18 Mitgliedsstaaten letztlich 16 Stätten

aus und empfahl sie der EU-Kommission. Am 15. April folgt in Brüssel die offizielle Verleihung des Siegels.

Info: www.ccp-deutschland.de/kulturhauptstadt-europas00.html ■



ADFC: „Grenzgängeroute“ ist neuer 4-Sterne-Radweg

Die 148 km lange „Grenzgängeroute Teuto-Ems“ gehört zu den besten Radwegen Deutschlands: So das Urteil des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub), der den Rundkurs mit vier Sternen prämierte. Seitdem der ADFC 2006 die ersten Radwege auszeichnete, schnitt bisher nur eine einzige Route besser ab. Zum Start in die erste 4-Sterne-Saison der „Grenzgängeroute“ laden Organisatoren aus den zwölf angrenzenden Orten (Foto, o.) zur „LOSradeln“-Tour ein: Nach einer Sternfahrt ist das gemeinsame Ziel Hilter a. T.W.

Alle Informationen: www.tvosl.de ■

IHKs veröffentlichen den „Jahresbericht Tourismus“

Von Allergenkennzeichnung über Digitalisierung bis Zukunftswerkstatt Fachkräfte: Über aktuelle Gesetze, Trends und Projekte rund um den Tourismus und vieles mehr informieren die bundesweiten IHKs im neuen Jahresbericht 2015, der online abrufbar ist:

www.osnabrueck.ihk.de/tourismus ■

Mehr Zusammenarbeit im Naturpark gewollt

Die beiden Teile des Internationalen Naturparks Bourtanger Moor-Bargerveen (INP) auf der deutschen und niederländischen Seite sollen in Zukunft besser verknüpft werden. Das ist eines der Ergebnisse, die die Bestandsaufnahme zur Erarbeitung eines Naturpark-Plans ergeben hat. Dafür wurden Schwerpunkte gebildet. Der Bereich Tourismus zeichnet sich demnach zwar bereits durch sein vielfältiges Angebot bei Museen und Familienfreundlichkeit aus. Allerdings fehle es derzeit an vielen Stellen noch an infrastrukturellen Maßnahmen und an Gastronomieangeboten.

www.naturpark-moor.eu ■

„Grafschafter Fietsentour“ führt Radler in die Region

Zum Start der neuen Radsaison gibt es eine Neuauflage der „Grafschafter Fietsentour“ mit 26 Routen, die in Deutsch und Niederländisch erläutert werden. Zusätzlich wurde das Begleitheft erneuert. Es nennt Einkehrmöglichkeiten, Bett- & Bike-Betriebe oder Radservicestationen. Die 220 km lange Hauptroute der Fietsentour führt durch alle Städte und Samtgemeinden der Grafschaft, vorbei an Mooren, Kanälen und Sehenswürdigkeiten. Die Karte ist u. a. bei Grafschaft Bentheim Tourismus erhältlich:

www.grafschaft-bentheim.de ■





28

OsnabrÜCKE e.V. mit Bundespreis geehrt

1 __Der Verein „OsnabrÜCKE“, eine Initiative der Wirtschaftsjunioren Osnabrück (WJ) der IHK, wurde mit dem Bundespreis der Wirtschaftsjunioren Deutschland ausgezeichnet.

Landrat Dr. Michael Lübbersmann (Foto, 3. v.l.) überreichte die Auszeichnung symbolisch auf der Jahreshauptversammlung in der Enzianhütte Bad Essen. Das Engagement sei ein wichtiger Pfeiler zivilgesellschaftlichen Engagements in Landkreis und Stadt, so Lübbersmann. Besonders Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Flüchtlinge würden profitieren. „2014 wurden 15 Initiativen mit 47 500 Euro unterstützt“, sagt Vereinssprecher Klaus Kohake. Das Geld stammt vor allem aus Spenden von Osnabrücker Firmen und Privatpersonen. Einnahmen aus gemeinnützigen Aktionen in WJ-Kooperation kamen hinzu. *Im Bild: Die Gründungsmitglieder (v.l.) Ralf Bajorath, Stefan Spiegelburg, Jan Eisenblätter, Daniel Brockschmidt, Ulrich Schmidt, Holger Schütter und Andree Josef.* ■

INGflex: Berufsbegleitend Ingenieur werden

2 __Die Hochschule Osnabrück hat ein neues Studienmodell entwickelt: INGflex. Es ermöglicht ein Studium im Maschinenbau neben dem Beruf und eröffnet so neuen Ziel- und Altersgruppen interessante Qualifizierungschancen.

„Durch das neue Studienmodell werden meine Aufstiegschancen innerhalb des Berufslebens drastisch erhöht“, sagt INGflex-Student Marc Schauman. Erste Erfahrungen zeigen deutlich, dass das Studieren im Studienmodell trotz der Belastung durch Beruf, Familie und Studium mit Erfolg belohnt wird. Vor allem die geringeren Durchfallquoten im Vergleich zu anderen Studierenden in den Ingenieurwissenschaften sprechen für sich. Für die Zulassung zum Studium gibt es vielfältige Möglichkeiten und: Es muss nicht unbedingt ein Abitur sein, hebt die Hochschule in einer Pressemeldung hervor. Ansprechpartner an der Hochschule ist Prof. Dr.-Ing. Eberhard Wißerodt. (pr) Alle Informationen: www.ecs.hs-osnabrueck.de/INGflex ■

Positive Bilanzen bei regionalen Banken

3 __Die Bilanzen für das Geschäftsjahr 2014 fallen bei der Deutschen Bank Osnabrück und der Commerzbank Osnabrück positiv aus.

„Wir haben unsere Marktposition in Osnabrück und der Region auf hohem Niveau und in einem wettbewerbsintensivem Umfeld behauptet“, sagte Sigrid Bowenkamp, Sprecherin der Geschäftsleitung der Deutschen Bank in Osnabrück. Auch die Commerzbank blickte auf ein Wachstumsjahr: „Wir haben netto rund 1 000 neue Kunden gewonnen und betreuen jetzt 46 000 Privat- und Geschäftskunden“, so Marcel Krug, verantwortlich für das Privatkundengeschäft in der Region Osnabrück. Die Kreditvergabe an Unternehmen stieg bei der Deutschen Bank um 10 %, bei der Commerzbank um 9 %. Das Privat- und Firmenkundengeschäft beider Banken war und ist von der Niedrigzinspolitik der EZB geprägt. Chancen für die Zukunft sehen die Banken vor allem in der weiteren Digitalisierung ihrer Bankdienstleistungen. (pe) ■



5



4



6

Osnabrückerin „Female Speaker of the Year“

4 __Die Osnabrücker Referentin Daniela A. Ben Said (Foto, 2. v. r.) wurde jetzt als „Female Speaker of the Year“ ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand vor rund 100 Gästen auf dem Rittergut Osthoff in Georgsmarienhütte statt.

Verliehen wird die Auszeichnung vom Magazin „Wissen + Karriere“. „Die Redaktion ist sich einig gewesen, dass ihr der Award gebührt“, betonte Daniela Hillers (2. v. l.) vom Magazin und sagte, das sich unter den Top 100-Trainern in Deutschland aktuell 96 Männer und nur vier Frauen befinden. Daniela A. Ben Said sei mit 40 Jahren die Jüngste von ihnen. Die Laudatio hielt Peter H. Konermann (r.), ehemaliger Geschäftsführer des Bundesverbandes der Dienstleistungsunternehmen. Er hatte der Unternehmerin und Autorin aus Osnabrück, so heißt es, „einst den ersten großen Auftrag erteilt und damit quasi den Grundstein für ihren späteren Erfolg gelegt“. Moderiert wurde die Preisverleihung von TV-Comeedian Ingo Oschmann (l.). ■

Hannover Messe: IHK bietet Mitgliedern freien Eintritt

5 __Zur Hannover Messe 2015 vom 13. bis zum 17. April bietet die IHK in Kooperation mit der Deutschen Messe AG wieder kostenlose Eintrittskarten für die IHK-Mitgliedsunternehmen an.

Die Hannover Messe vereint zehn internationale Leitmesse der Schlüsseltechnologien der Industrie an einem Ort. Mit dem Leitthema „Integrated Industry – Join the Network!“ rückt die Messe die wesentlichen Herausforderungen von Industrie 4.0 wie etwa allgemein gültige Standards für die Machine-to-Machine-Kommunikation, die Frage der Datensicherheit oder die Suche nach dem Geschäftsmodell der Zukunft in den Fokus. Partnerland 2015 ist Indien. Auf der Messe präsentieren sich auch 22 regionale Aussteller. Eine Übersicht dazu ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1394500). Um eine Freikarte zu bekommen, ist eine Online-Registrierung erforderlich. Alle Informationen: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127 oder hofmeyer@osnabrueck.ihk.de ■

Sachverständige erweitern Kompetenz

6 __Durch die Industrie- und Handelskammern öffentlich bestellte Sachverständige vertieften im März auf dem IfS-Seminar „Reden vor Gericht und im beruflichen Alltag“ ihre rhetorischen Fähigkeiten.

Sachverständige müssen nicht nur fachlich überzeugen, sondern ihr Wissen und die Ergebnisse ihrer Gutachten auch Laien verständlich vermitteln können. Neben der fachlichen ist deshalb auch die Fortbildung im sogenannten allgemeinen Sachverständigenwissen unerlässlich. Das Institut für Sachverständigenwesen e. V. (IfS) ist dabei einer der wichtigsten Partner der IHKs. Rechtsthemen finden sich dabei ebenso im Fortbildungsprogramm, wie beispielsweise Seminare zur außergerichtlichen Streitlösung. Regelmäßig finden Seminare, hier mit Referent Baster Speck (Foto), auch in der IHK in Osnabrück statt. (wi/co) Alle Infos: IHK, Dr. Lars Winter, Tel. 0541 353-315 / Helga Conrad, Tel. 0541 353-317 oder conrad@osnabrueck.ihk.de ■

Lingen punktet mit „Burgstraße“

von Falk Hassenpflug, IHK

Die Burgstraße in Lingen hat als Handelsstandort eine lange Historie. Früher führte sie an der Burg entlang – dort steht heute der Pulverturm – und war Zugangsweg zum Lingener Marktplatz. Wie sich dort heute erfolgreicher Handel vor Ort gestalten lässt, darüber sprachen wir mit Christin Mross und Stefan Nottbeck.



Gemeinsam für die Burgstraße in Lingen: Christin Mross und Stefan Nottbeck.

Eine kürzlich veröffentlichte Studie bringt es auf den Punkt: Der Handelsstandort Lingen ist bei Kunden beliebt. Lingen, so heißt es darin, besteche durch ein abwechslungsreiches Angebot. „Die Burgstraße trägt ihren Teil dazu bei,“ sagt Stefan Nottbeck. In vierter Generation führt er einen Fachhandel für Bürobedarf, der seit der Gründung im Jahr 1894 in der Burgstraße zu Hause ist. „Bis heute hat diese Straße durch den hohen Anteil an inhabergeführten Geschäften ein besonderes Flair“, sagt der 43-jährige Dipl. Betriebswirt und ergänzt: „Allein hier gibt es rund 30 Geschäfte, vom Antiquariat bis zum Goldschmied.“ Organisiert sind die Kaufleute seit Jahren in der „Interessengemeinschaft Burgstraße“ (IG), deren Vorsitzender Stefan Nottbeck ist. Eines der Erfolgsgeheimnisse

sind für ihn die konstanten Eigentumsverhältnisse: „Durch sie gibt es ein Miteinander, das gewachsen ist und weiter wächst. Die Attraktivität der Straße ist eine gelebte Gemeinschaftsaufgabe.“

Vom Charme der Burgstraße hat sich vor drei Jahren auch Christin Mross begeistern lassen: Nach zehn Jahren in den USA eröffnete sie den Konzeptstore „Homeworks by Christin Mross“ für Interior Design, Wohnberatung & Lifestyle. „Mit der Straße verbinde ich Kindheitserlebnisse“, sagt die gelernte Werbekauffrau, die besonders die persönlichen Kontakte zu Kunden, Bürgern und Gästen schätzt. Aus ihrer Sicht ist es ein weiterer Pluspunkt, dass sich das Umfeld mit dem vorhandenen Angebot anderer Linge-

ner Handelslagen gut ergänzt. „Wir haben hier vielleicht nicht die größte Lauffrequenz, aber viele Kunden besuchen uns gezielt, weil sie Spezialisten suchen“, sagt die 41-Jährige.

Qualität statt Kopie

Beim Blick auf den Onlinehandel sind sich Stefan Nottbeck und Christin Mross einig: Er führt zur Veränderung der Kundenbedürfnisse, aber Freizeitcharakter und Erlebniswert sind zwei entscheidende Erfolgskriterien, die der stationäre Handel gegenüber dem Internetgeschäft hat und nutzen muss. Ihr Ansatz: „Wir bündeln Aktionen und versuchen, damit zu überraschen“. Lings City und die Burgstraße werden aus Kundensicht aus verschiedenen Gründen geschätzt: Zum Einkaufen, zum Bummeln oder auch, um kulturelle und gastronomische Angebote zu nutzen.

Hier könne in der Burgstraße durchaus das ein oder andere noch entwickelt werden, sagen die zwei Lingener selbstkritisch. Aber: Das Thema Onlinehandel müsse in erster Linie jeder Betrieb für sich selbst klären. Logistikkosten oder fehlende Beratungsmöglichkeiten seien längst nicht für alle Anbieter von Vorteil, so der Tenor. Für Erfolg versprechender halten sie es, wenn die

Unser Schwerpunkt: „H@ndeln vor Ort“

Unsere IHK arbeitet 2015 dafür, die Wettbewerbsfähigkeit des Einzelhandels in Stadt und Landkreis Osnabrück, im Emsland und der Grafschaft Bentheim weiter zu stärken. In einer Artikelserie im *ihk-magazin* wollen wir in loser Folge innovative Handelskonzepte und Akteure vorstellen.

Schwerpunkte bilden dabei Konzepte, die vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung zur Zukunftsfähigkeit von Geschäftsstraßen beitragen. Auch erhebt und analysiert die IHK 2015 wieder Daten wie z. B. Passantenfrequenzen und Handelskennziffern (s. S. 25) vor Ort. Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/handel ■



Geschäftsstraße ihr Profil weiter schärft. So, wie es derzeit bereits geschieht. Als ein Beispiel nennen sie die Aktivitäten der Kaufmannschaft: Mit dem Lingener Wirtschaftsverband initiierte Christin Mross den Straßenführer „Burgstraße – Lingen vom Feinsten“, der Betriebe und Angebote vorstellt.

Weiter stärken möchte man künftig das Veranstaltungskonzept „Offene Bühne Burgstraße“. Die Idee dahinter: Die Straße wird zur Kulturfläche, zum Ort für Gespräche und Musik. Es ist ein Konzept, das über die Sommerabende hinaus positiv ausstrahlt und das zum Anspruch passt, den die Händler an sich selbst haben: „Wir dürfen das Handwerkszeug nicht vergessen: Gute Beratung und Service vor Ort. Damit lassen sich auch in Zukunft Kunden gewinnen“.

Übrigens: Die Burgstraße ist mit einer eigenen Seite bei facebook vertreten. ■

Sushi-Schlaraffenland: „All you can bring“!

Davon hatte man geträumt: Dass im Sushi-Restaurant aus einem „All you can eat“-Motto für die Gäste zusätzlich ein „All you can bring“-Motto für die Mitarbeiter wird.

Neulich gab es dieses Schlaraffenland-Erlebnis. Live und in Farbe. In der Stadt unseres Vertrauens. Leider galt es nur für die Tische neben uns. Dort standen die Bedienungen plötzlich Schlange. Weil das innovative Bestellsystem per Tablet-PC versagte. Das funktioniert so: Nach einer Einweisung durchs Personal übernimmt die Technik die Essenwünsche. Geordert wird also vom Gast per Klick. Wenn es denn klappt. Tat es aber nicht. Auf dem kurzen Datenweg gerieten Tischnummern und Wünsche außer Kontrolle. Binnen Minuten geriet das

Lokal ins Vollchaos. Rechts und links wurden nun Nigiris und Makis angeliefert, als gäbe es kein Morgen (und als sei mit dem Netz der Verstand gestoppt). Es wurde Warmes und Kaltes abgestellt, Wasabi und Was-nicht-noch-alles. So lange, bis die Gäste nebenan gestenreich abwinkten. Zunächst mit „Danke, das schaffen wir nicht!“, später mit einem genervten „Nein! Wir können nicht mehr!“, letztlich mit einem verzweifelten, an uns gerichteten: „Möchten Sie?“ Wir selbst nämlich, wir blieben die ganze Zeit unbeachtet, hatten nichts, außer Stäbchen, Servietten und Spaß am Spektakel. Ach ja, als wir abbestellt hatten, die Jacken an, kam wer und brachte etwas mit Lachs. Keine Ahnung, ob wir das je wollten. Zumindes war es so lecker, wie wir hungrig. (bö) ■



- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Erstattung von Kreditbearbeitungsgebühren auch für Unternehmer möglich?

Der Bundesgerichtshof hat am 13. Mai 2014 (Az.: XI ZR 170/13; XI ZR 405/12) entschieden, dass die Erhebung einer Bearbeitungsgebühr im Rahmen eines Darlehensvertrages unzulässig sei, da die Kreditbearbeitung keine Leistung für den Kunden darstellt, sondern im eigenen Interesse der Bank erfolgen würde. Der Bundesgerichtshof hat zudem in seinem Urteil vom 28. Oktober 2014 (Az.: XI ZR 348/13; XI ZR 17/14) klargestellt, dass eine entsprechende Forderung auf Erstattung der Bearbeitungsgebühr prinzipiell der dreijährigen Verjährungsfrist unterliegen würde. Bislang bezogen sich die jeweiligen Entscheidungen ausschließlich auf Verbraucherdarlehensverträge.

Es stellt sich die Frage, ob die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs auch auf Fälle anzuwenden sein könnte, in denen es sich nicht um Verbraucherdarlehensverträge sondern um Darlehensverträge zwischen einer Bank und einem Unternehmer handelt. Und tatsächlich gibt es mittlerweile vereinzelte amtsgerichtliche Urteile, die die Auffassung vertreten, dass auch Unternehmer Anspruch auf den Er-

satz der von ihnen gezahlten Bearbeitungsgebühr bei betriebsbedingten Darlehen haben.

Die Gerichte stellten sich auf den Standpunkt, dass im Rahmen der AGB-Inhaltskontrolle nach § 307 BGB zwar durchaus unterschiedliche Maßstäbe hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit von Verbrauchern und Unternehmern anzusetzen seien. Dies führe unter Zugrundelegung der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs jedoch nicht dazu, dass die Erhebung von Bearbeitungsgebühren gegenüber Unternehmern generell wirksam sei.

Auf das Plus an Geschäftserfahrung komme es hier nämlich nicht an. Die Gerichte stellten vielmehr fest, dass die Unzulässigkeit von Bearbeitungsgebühren nicht auf Erwägungen des Verbraucherschutzes, sondern auf dem bestehenden Ungleichgewicht zwischen Leistung und Gegenleistung beruhe. Auch Unternehmen würden durch die Erhebung einer Bearbeitungsgebühr unangemessen benachteiligt, wenn die Bank ein Entgelt für Tätigkeiten fordert, die sie ganz überwiegend im eigenen Interesse erbringt. Daher bestehe auch für den Un-

ternehmer ein Anspruch auf Rückzahlung der Bearbeitungsgebühren.

Ob die dargestellten Auffassungen künftig durch die Obergerichte Bestätigung finden, bleibt sicherlich noch abzuwarten. Es kann sich aber durchaus empfehlen, dieses Wissen bei Vertragsverhandlungen mit Banken bereits jetzt „in petto“ zu haben und insofern auch Ihre unternehmensbedingten Darlehensverträge einmal auf eine mögliche Erhebung von Bearbeitungsgebühren überprüfen zu lassen.



Gesa Kottmann

Gesa Kottmann
Rechtsanwältin

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Natürlich vorbeugen

von Frank Hesse, IHK

Der Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung ist umstritten. Viele wünschen sich eine Reduzierung. Die cdVet Naturprodukte GmbH aus Fürstenau beschränkt bereits frühzeitig alternative Wege.



Produkte von cdVet sollen die Selbstheilung von Tieren verbessern: Geschäftsführer Clemens Dingmann gründete das Unternehmen 1999.

32

Immerhin: Antibiotika werden in den letzten Jahren seltener in deutschen Ställen eingesetzt. Dennoch: in der Massentierhaltung sind sie weiterhin alltäglich. Im Einzelfall mag der Einsatz notwendig sein, oft ist er aber auch mit Problemen verbunden. Bekommen die Tiere große Mengen, werden Bakterien oft unangreifbar gegen die Wirkstoffe. Und auch die Tiere leiden darunter. Eine bessere Alternative wäre Vorbeugung, um Krankheiten von vornherein zu vermeiden. Das jedenfalls dachte sich Clemens Dingmann, als er im Jahr 1999 in der Garage die cdVet Naturprodukte GmbH gründete. Er entwickelte daher Futterzusätze und Pflegemittel auf natürlicher Basis, die zum Einen das tierische Immunsystem stärken und zum Anderen die Selbstheilungskräfte der Tiere verbessern sollten.

Nahrungsvielfalt abbilden

„In seiner normalen Umgebung durchwühlt das Schwein den Waldboden nach Eicheln, nagt an Wurzeln, frisst Würmer und Maden ebenso wie Gräser oder Kräuter. Diese Nahrungsvielfalt deckt die heutige Massentierhaltung oft nicht ab“, meint der 42-Jährige. Er setzt daher auf Mischungen aus Mineralien oder Spurenelementen, die das Futter ergänzen.

Dabei verfolgt das Unternehmen, das im Jahr 2013 den Großen Preis des Mittelstandes gewann, einen ganzheitlichen Ansatz. „Wir beraten unsere Kunden individuell“, so Dingmann. Dafür entwickelt sein Team aus Biologen, Veterinären, Tierheilpraktikern und -physiologen gemeinsam mit den Kunden jedes Jahr 20 bis 30 neue Produkte. Mittlerweile umfasst die gesamte Palette 500 Produkte für den Nutztier- und den Heimtierbereich. Neben Futterzusätzen gehören Produkte zur Stallhygiene sowie Tierpflegeprodukte wie Ohrreiniger für den Nager, das Beauty-Shampoo für die Kuh oder Maulhygiensprays für das Reptil zum Portfolio.

Mit diesem Angebot wuchs das Unternehmen jedes Jahr um mindestens 15 %. Bereits 2006 zog das Unternehmen daher in das ehemalige MAF-Gebäude in Fürstenau. Mittlerweile beschäftigt der Betrieb hier 80 Mitarbeiter, darunter acht Auszubildende. Weitere 20 Vertriebskräfte und zwei Mitarbeiter in der Niederlassung in der Schweiz kommen hinzu.

Ausland immer wichtiger

Immer wichtiger wird der Export für cdVet. Schon jetzt entfallen knapp 40 % der Gesamtumsätze auf das Ausland. Exportiert

wird in rund 20 Länder, darunter Österreich, Polen, die Benelux-Länder, Großbritannien oder China. Auch im arabischen Raum würde das Unternehmen gern aktiv und nahm daher im Januar an der Delegationsreise nach Katar (ihk-magazin 3/2015) teil.

Für die Zukunft ist Clemens Dingmann optimistisch. Allerdings kommt es auf die Rahmenbedingungen an. Zwar möchte beispielsweise das Land Niedersachsen den Einsatz von Antibiotika in der Tiermast in fünf Jahren um die Hälfte vermindern. Und auch die EU nimmt sich des Themas an. „Entscheidend ist aber die Umsetzung“, so Dingmann. So werde in der deutschen Gesetzgebung bisher die Zweckbestimmung der Ernährung oder Pflege aus dem Arzneimittelgesetz ausgeklammert.

Die EU will genau diese Herausnahme möglicherweise streichen. Stoffe wie bestimmte Kräuter, die zur Verhütung von Tierkrankheiten beitragen können, wären dann künftig im Zweifel Arzneimittel. „Vorbeugung auf natürlicher Basis würde damit behindert“, erklärt der Unternehmer und hofft auf eine pragmatische Lösung. ■

www.cdvet.de

„Ich werde Klimabotschafter!“

von Andreas Meiners, IHK

Die Osnabrücker Zoo-Bären Tips & Taps sind es schon länger und auch die Schüler der Ursulaschule: „Klimabotschafter“. Beim 2. Klimagipfel der „Masterplanregion 100 %“, bestehend aus Stadt und Landkreis Osnabrück, dem Kreis Steinfurt und der Stadt Rheine, wurde nun unter anderem eine Kampagne gestartet, die um weitere Botschafter wirbt.

Passend zur neuen Kampagne „Ich werde Klimabotschafter!“ hatte Hauptreferent Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium, positive Nachrichten mitgebracht: Die Förderung der Klimaschutzmanager, die das Projekt „Masterplan“ bei den Kommunen betreuen und koordinieren, werde um weitere zwei Jahre verlängert, teilte er auf dem 2. Klimagipfel in der Stadthalle in Rheine mit. Auf diese Weise wolle man die bisherigen Entwicklungen unterstützen und Strukturen zum Klimaschutz festigen.

In Berlin und in den Landesregierungen würde nun ein Teil der Verantwortung getragen. Rund 6000 Einzelprojekte seien bislang über die Kommunalrichtlinie gefördert und umgesetzt worden. Gerade die Masterplanregionen würden in Sachen Klimaschutz weit über dem Durchschnitt liegen: „Das heißt: Erst die Kommunen bringen uns voran. Ihre wichtigste Aufgabe wird es künftig sein, in der Bevölkerung und in der Wirtschaft um Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen zu werben.“

Lob hatte Jochen Flasbarth auch für das Engagement insgesamt: „Ihre Region gehört bei den Klimaschutzzielen zum Premium, was wir in Deutschland haben. Hier entsteht



Gute Nachrichten beim Klimagipfel: Die Förderung der Klimaschutzmanager wird verlängert, die Aktion „Ich werde Klimabotschafter!“ gestartet.

ein Stück Zukunft.“ Er selbst habe einst zu den Skeptikern gehört und hinterfragt, ob das Erreichen der Klimaziele technisch überhaupt möglich sei. Längst hätten nun Gutachten bestätigt: „Ja, es geht! Wir können heute sogar zwischen Optionen wählen.“

Der ehemalige Präsident des Naturschutzbundes Deutschland e.V. erinnerte auch daran, dass gesetzte Reduktionsziele wie etwa 95 % weniger CO₂-Ausstoß bis 2050 kein Zufall sind: „Sie orientieren sich am globalen ‚2-Grad-Ziel‘.“ Jenem Ausmaß an Klimaerwärmung also, von dem die Experten sagten, dass die Auswirkungen gerade noch vertretbar seien. Aus Sicht des Experten war es in der ersten Runde die richtige



„Ihre Region gehört bei den Klimaschutzzielen zum Premium“: Staatssekretär Jochen Flasbarth.

Entscheidung, den bundesweit 19 Masterplankommunen Freiheiten einzuräumen.

Die Wirtschaft wurde früh in die Erarbeitung der regionalen Masterpläne einbezogen. Die IHK engagiert sich schon von Beginn an, u. a. durch Übernahme des Vorsitzes Wirtschaft im Masterplanbeirat der Stadt Osnabrück. Zu den Projekten gehört dort z. B. eine Thermografiebefliegung. Die Hausbesitzer sollen anschließend Tipps für wirtschaftlich sinnvolle energetische Sanierungsmaßnahmen erhalten. Außerdem erstellt der Landkreis aktuell ein Planungsportal, in dem industrielle Abwärme erfasst wird. Diese soll für Wärmeversorgungssysteme verwendet werden. Auch wurde ein Elektroauto für regionale Fahrschulen angeschafft.

Doch was macht nun eigentlich „Klimabotschafter“ aus, die man durch die neue Kampagne gewinnen möchte? „Wir haben bewusst keine formelle Hürde eingebaut“, erklärte Dr. Winfried Wilkens, Kreisrat des Landkreises Osnabrück: „Unsere Klimabotschafter werden schnell feststellen, dass angewandter Klimaschutz ganz einfach ist. Ihre Aufgabe ist es dann, die eigene Erfahrung weiter zu sagen.“

Alle Infos: www.osnabrueck.de (Stichwort: Klimagipfel) und <https://youtu.be/hhgTFzc3H7Q> ■

Spezialisiert auf Sauberkeit

von Beate Böbl, IHK

Ob Laub auf einem Parkplatz oder Schmutz auf dem Asphalt: Sonja Koopmann und ihre Mutter Ursula Berens sehen es sofort. Und rein professionell. Schließlich stehen die Frauen an der Spitze eines Unternehmens, das auf Kehrmaschinen und Schneeschilder spezialisiert ist: Gut 50 Mitarbeiter beschäftigt ihre bema GmbH Maschinenfabrik in Voltlage-Weese. Tendenz steigend. Wenn Sonja Koopmann und Ursula Berens am 10. Mai mit einem Tag der offenen Tür das 75-jährige Firmenjubiläum feiern, dann wohlwissend, was sie in den vergangenen Jahren geleistet haben.

„Wie soll es jetzt weitergehen?“ Für eine Antwort auf diese Frage gab es vor knapp drei Jahren nach dem plötzlichen Tod von Vater und Ehemann Günther Berens kaum Zeit. Zur persönlichen Trauer kam die große Aufgabe, das Traditionsunternehmen fortzuführen: Ende 1939 aus einer Hufschmiede hervorgegangen, hatte man sich über mehrere Generationen hinweg ein Spezialsegment erschlossen, für das es, wie es

heißt, nur eine handvoll ähnlicher Betriebe am deutschen Markt gibt. Gefertigt werden Kehrmaschinen, die an Trägerfahrzeuge angebracht werden können. „Zum Einsatz kommen sie etwa in landwirtschaftlichen Betrieben, im Baubereich, in der Industrie oder bei Kommunen“, erzählt Sonja Koopmann. Wer genau darauf achte, könne das bema-Firmenlogo auch auf den orangefarbenen Maschinen auf dem Flughafen Charles de Gaulle in Paris, auf dem Flughafen München oder beim Bau der Fahrspur auf dem Londoner Cityring entdecken.

„Internationale Kontakte waren für uns schon immer wichtig“, berichtet Ursula Berens. Hierfür arbeite man eng mit Händlern und Importeuren zusammen, nutze aber auch Messeauftritte wie kürzlich den auf der ‚EuroTier‘ in Hannover. Auch auf der landwirtschaftlichen Fachmesse ‚SIMA‘, auf der Baumesse ‚Intermat‘ in Paris sowie auf der ‚bauma‘ in München, der weltweit größten Messe für die Baubranche, ist das Unternehmen regelmäßig zu Gast.



Komplexe Konstruktionen: bema-Maschinen sind weltweit im Einsatz.

Starkes Team: Sonja Koopmann und Ursula Berens (v. l.) stehen an der Spitze der bema GmbH Maschinenfabrik, die im Mai das 75-jährige Jubiläum feiert.



Ideenreichtum gefragt

Für die Herstellung von Kehrmaschinen und Schneeschildern ist neben komplexen Konstruktions- und Metallfacharbeiten insbesondere Ideenreichtum gefragt. „Wir müssen Prozesse laufend hinterfragen und verbessern“, sagt Sonja Koopmann mit Blick auf die Produktneuerungen und betrieblichen Erweiterungen der vergangenen Jahre. Sie selbst hat das Rüstzeug dafür in ihrer technischen Ausbildung und im Fachhochschulstudium zur Dipl.-Wirtschaftsingenieurin erworben. Einmal die Leitung des elterlichen Unternehmens im nördlichen Landkreis Osnabrück zu übernehmen, war für sie dabei immer eine Option. Bereits seit Anfang der 2000er Jahre hatte sie Teilbereiche der Geschäftsführung übernommen.

„Auch wenn mein Vater und ich eng zusammengearbeitet haben, war es für mich eine Herausforderung, in seine Fußstapfen zu treten“, erzählt Sonja Koopmann. Sie ergänzt mit einem Lächeln, dass ihr Vater stets eigene Vorstellungen davon gehabt habe, wie das Unternehmen am besten geführt werden könne. Er habe dabei Krisen gemeistert und durch sein



Engagement überhaupt erst den Grundstein für die heutige Aufstellung am Markt gelegt. Dennoch: Trotz ihrer langjährigen Tätigkeit im Hause sei es „ein Sprung ins kalte Wasser gewesen“, plötzlich die Geschicke des mittelständischen Unternehmens allein und eigenverantwortlich leiten zu müssen. Durch die hohe zeitliche Beanspruchung musste sie zudem das Familienleben mit Mann und zwei kleinen Kindern neu organisieren.

„Das alles sind Aufgaben, die wir gemeinsam gemeistert haben“, sagen Mutter und Tochter: „Einige trauten uns anfangs nicht zu, dass wir es schaffen können.“ Doch Ursula Berens und Sonja Koopmann sind ein starkes Team, das offen sagt, wie wichtig ihnen die Unterstützung durch die Mitarbeiter war. Im Jubiläumsjahr blicken sie mit Optimismus in die Zukunft.

Kompetenzen erweitert

Um ihre Kompetenzen in der Personal- und Unternehmensführung weiter zu verbessern, nimmt Sonja Koopmann seit einiger Zeit am Projekt „unternehmensWert: Mensch“ teil. Von dem Förderprogramm des Bundes, das sich an Führungskräfte aus

kleinen und mittleren Unternehmen wendet, hat sie in einem Artikel im *ihk-magazin* gelesen. „Durch die Beratungen und Feedbackgespräche“, erklärt sie, „habe ich eine Entwicklung durchlaufen, die mich gestärkt hat“.

Eines der Ergebnisse daraus: Im März lud bema zu einer Betriebsversammlung ein - „ein Novum in unserer Unternehmensgeschichte“. Der Termin sei eine Gelegenheit

für eine Zwischenbilanz gewesen. „Vieles haben wir in den vergangenen Monaten mit unseren Mitarbeitern neu gestaltet“, sagt Sonja Koopmann. So wurde u. a. ein Blockkraftheizwerk neu gebaut, Hallen wurden vergrößert und die Sozialräume neu gestaltet, investiert wurde in eine neue Lackierstraße und eine CAD-Plasma-schneidanlage. Es gibt ein neues Corporate Design, einen neuen Internetauftritt und den Jubiläumsslogan „Gemeinsam gut gerüstet für eine saubere Zukunft“. Unter diesem möchte man in den kommenden Monaten Projekte mit Gemeinnutzen organisieren und etwas Gutes von dem zurückgeben, das man selbst erfahren hat.

Gefragt nach etwas, auf das sie vielleicht ein wenig stolz sei, es erreicht zu haben, fällt Sonja Koopmann auf Anhieb nichts ein. Ursula Berens schaut ihre Tochter an, sagt: „Auf alles. Du kannst auf alles stolz sein, was Du bis jetzt gemacht hast!“

Mit einem Tag der offenen Tür feiert bema am 10. Mai das 75-jährige Jubiläum. Beginn ist um 10 Uhr mit einem plattdeutschen Gottesdienst auf dem Firmengelände. Es gibt Betriebsbesichtigungen und ein Programm, u. a. mit Theatergruppen sowie Musik und Spaß für Kinder. ■

www.saubere-zukunft.info und
www.kehrmaschine.de



derkommunikator
Christoph Maria Michalski
01578 1765683 | sensohr.de

sensohr®
derkommunikator

Marshmallow

Foto: Siedler Verlag (2015)

Süß (aber gemein): Als Test wurden Marshmallows an Kinder verteilt.

Zuckerklöppe und Persönlichkeitsbildung

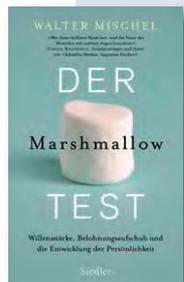
Tüte auf, zugreifen, fertig: Zu Hause dauert ein Marshmallow-Test meist sehr kurz und würde man ein Buch darüber schreiben, käme eventuell das Wort ‚Karies‘ darin vor. Dabei bieten die mampfigen Zuckerklöppe auch wissenschaftliches Potenzial. Walter Mischel nämlich machte daraus das, so der Verlag, „berühmteste Experiment der Psychologie“. Er setzte Kindern ein

Marshmallow vor und gab ihnen die Wahl, es sofort zu essen oder zu warten, um später zwei zu bekommen. Erforscht wurde u. a., was die Entscheidung langfristig über Persönlichkeit und Selbstdisziplin aussagen kann. Die Details sind sehr

interessant und in „Marshmallow - Der Test“ nachzulesen. Trotzdem ist man froh, als Kind nie Proband gewesen zu sein - sondern mit Freunden eigene Magensäurekompatibilitätstests mit viel zu vielen Salinos und Himbeerschnüren gemacht zu haben. Unbeobachtet von Erwachsenen. (bö) ■

Buchtipp:
Walter Mischel
Marshmallow: Der Test

Siedler Verlag (2015), 400 S., 24,99 Euro



Der Mittellandkanal in Bild und Text

Der Mittellandkanal zwischen Hörstel und Hohenwarte verbindet die wichtigsten deutschen Wasserstraßen. Der Bildband „Schiffahrt auf dem Mittellandkanal“ von Jürgen Schirsching zeigt erstmals die Entwicklung des längsten deutschen Kanalsystems auf und zeigt seltene historische Fotografien sowie die mannigfachen Schiffstypen, die den 325,7 km langen Kanal befahren und befahren. Der Autor ist am Mittellandkanal aufgewachsen, war viele Jahre als Servicetechniker auf allen deutschen Wasserstraßen unterwegs. Aus seiner Sammlung sowie privaten Archiven von Schiffsfotografen hat er über 160 unveröffentlichte Fotos ausgewählt, die die Entwicklung vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart dokumentieren. Sie bilden neben dem Bau von Kanal und Schleusen, den Alltag der Menschen entlang des Mittellandkanals ab. (pr) ■



Buchtipp:
J. Schirsching
Schiffahrt auf dem Mittellandkanal

Sutton Verlag (2015), 128 S., 19,99 Euro.

Bestseller in zwei Teilen: „Der Rosie-Effekt“

Der erste Roman von Graeme Simsion hieß „Das Rosie-Projekt“ und wurde auf Anhieb ein Weltbestseller. Die Kurzfassung: Don Tillman ist ein kluger Kopf, lehrt als Genetiker an der Uni aber verfügt in Sachen zwischenmenschlicher Beziehungen über die Kompetenz einer Kartoffel. Ausgesprochen ungünstig, weil er 39 Jahre alt ist und heiraten will. Abhilfe verspricht er sich vom „Ehefrau-Projekt“. Für das entwirft er einen wissenschaftlichen Fragebogen, will so Frauen ausschließen, die rauchen, trinken oder unpünktlich sind. Und dann? Kommt Rosie, die keinem der Punkte entspricht. – Band 1 gibt es jetzt als Taschenbuch. Als Hardcover (ganz frisch!) ist Band 2 „Der Rosie-Effekt – noch verrückter nach ihr“ erschienen. Beide Bücher klingen nach spannender Mädchenlektüre, wurden aber auch schon von Männern durchgelesen. Ganz. (bö) ■



Buchtipp:
G. Simsion
Rosie-Effekt

Krüger/Fischer Verlage

(2015), 448 S., 18,99 Euro

Erhältlich bei Thalia.de

Erhältlich bei Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.
Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Photovoltaik

Photovoltaik lohnt sich wieder!
Werlte, Auf dem Sattel 6
Tel.: 05951-89490-00
www.nordwestgruppe.de

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu
EXPAN Büromöbel
Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40
Seit 1927
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Entsorgung

Gewerbeabfälle
Holz, Papier, Kunststoffe
Angebot bei uns einholen!
AUGUSTIN
ENTSORGUNG
www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760
Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau
www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG
Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de
Lackiertechnik DETERMANN

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung
Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel
Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de
PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Handwerk

B & M Bauklempnerei Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG
• Dacheindeckungen
• Fassadenverkleidungen
• Dachrinnen & Fallrohre
• Kant-Profile bis 8 mtr.
Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Stahlhallen
www.husen.com

Systembau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi
Büro-Hallen-Kombinationen
Modulbau
Containeregebäude
Pavillons
TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP | Lippstadt/Geseke • 02942/98880 • www.deu-bau.de

Immobilien

Fabrikations/Lagerräumlichkeiten ca. 6.800 qm, zzgl. Sozialräume 400 qm, zzgl. Verwaltungsräume 400 qm, Höhe 8,20 m, in Teilflächen oder in Gänze in 49808 zu vermieten, gegebenenfalls auch zu verkaufen.
Gute Stromversorgung, Lage im Industriegebiet, Hallenboden aus Beton ebenerdig und mit Flurförderfahrzeugen befahrbar. Palettenlager möglich, LKW-Rampenzufahrten können auf Wunsch hergestellt werden.
Aktuell stehen 3 x 3-to.-Krane zur Verfügung, Aufrüstung allerdings aufgrund der Statik durch Einbau eines 8-to.-Kranes möglich.
Entfernung zur A 31 ca. 8 km, Entfernung zum Kreuz Schüttorf A30/31 ca. 20 km, Objekt liegt unmittelbar am Dortmund-Ems-Kanal und kann hier in Abstimmung auch mitgenutzt werden.
Weitere Informationen sowie Grundriss der Fläche und Fotos vom Gebäude finden Sie unter www.langer-immo.de unter „Gewerbliche Immobilien“ oder Tel. 0591/800680

Elektronische Zutrittskontrolle
Mechanische Sicherungstechnik
Intelligente Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte
www.ks-info.com

Flucht- und Rettungswegtechnik
Barrierefreier Wohnkomfort
Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 • jkastrup@ks-info.com

Emsland

Ringen um den Masterplan Ems

Der Masterplan Ems 2050 hat hohe Bedeutung für die Zukunft der Region. Er soll sowohl der ökologischen Sanierung der Ems als auch der Existenzsicherung der Meyer Werft in Papenburg dienen. Das strahlt auch auf das Emsland aus.

Emsland/Papenburg. Eigentlich sollte der Masterplan Ems ein Vertragsverletzungsverfahren mit Millionenstrafen für Deutschland abwenden. Dieses hatte die EU immer wieder angedroht, weil die Wasserqualität der Ems gegen EU-Recht verstößt. Auch kam es immer wieder zu Konflikten über die Bewirtschaftung der Ems – etwa zwischen Naturschutzverbänden und Wirtschaft.

Als sich Bund, Land, Kommunen, Umweltverbände und Meyer Werft einigten, schien Der Masterplan auf gutem Weg. So wollten beispielsweise die beteiligten Umweltschutzverbände auf Klagen gegen die Schiffsüberführung der Werft verzichten. Ein Standort-sicherungsvertrag mit der Meyer Werft folgte.

Doch der Masterplan wackelte. Vor allem die Landwirte befürchteten, dass die Einigung zu ihren Lasten gehe. Der Landkreis Leer zögerte mit der Zustimmung. Daher drohte ein Vertragsverlet-



Aus dem Emsland in alle Welt: Die neue „Anthem of the Seas“ (348 Meter lang und 41 Meter breit) ist eines der größten Kreuzfahrtschiffe überhaupt.

zungsverfahren der EU. Letztlich stimmte der Kreistag dann doch zu, nicht zuletzt infolge des Einsatzes des Ministerpräsidenten. Ein Scheitern hätte unsere Region politisch und in der Konsequenz auch wirtschaftlich schwer beschädigt. Von der Bundeswasserstraße Ems hängen neben dem Werftstandort Papenburg auch zahlreiche Arbeitsplätze in der Hafenwirtschaft in Emden, Leer und Papenburg sowie in der Binnenschifffahrt ab.

Betroffen ist in erster Linie das Gebiet der IHK für Ostfriesland und Papenburg. Diese unterstützt die Ziele des vorgelegten Masterplans und hat dies mit einer von den Gebietskörperschaften mitgetragenen Resolution zur Maritimen Wirtschaft vom Dezember 2014 zum Ausdruck gebracht. (hs) ■

Genossenschaftsforum diskutierte über Zukunftsperspektiven für den Nordwesten

Lingen. „In der Region für die Region – Zukunftsperspektiven im Nordwesten“ war eine Veranstaltung zum 125-jährigen Jubiläum des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems überschrieben. Den Impulsvortrag hielt Holger Bornemann (Foto, 3. v.l.), Geschäftsführer der Prognos AG, der den demografischen Wandel, soziale Lage, Arbeitsmarkt, Wettbewerb und Innovation in Beziehung setzte. Als Stärken des Nordwestens und seiner insgesamt eher heterogenen Landkreise identifizierte er eine leicht steigende Gesamtbevölkerung entgegen dem bundesweiten Trend. Die im Vergleich zumeist geringe Schuldenlast der Kommunen biete Raum für Investitionen. In einer Podiumsdiskussion – moderiert von



125. Jubiläum: Gastgeber war Harald Lesch (l.), Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems (AGVR).

Ludger Abeln (r.) – wurde anschließend mit Experten aus der regionalen Wirtschaft diskutiert. Podiumsteilnehmer war u. a. IHK-Vizepräsident Hendrik Kampann (4. v.l.). (pr) ■



„Rosen bilinguale Grundschule“ startet im September

Die geplante bilinguale Grundschule der Rosen Gruppe mit Unternehmenssitz in Lingen startet im September pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahrs 2015/2016.

Lingen. In einem eingeschossigen Gebäude, das unmittelbar an den Kindergarten „Ro-Kids“ der Rosen Gruppe anschließt, sollen in Zukunft Mädchen und Jungen zweisprachig in Deutsch und in Englisch unterrichtet werden. Das erklärte die neue Schulleiterin Tanja Pavlitzek der Lingener Tagespost.

Die internationale Schule muss die gleichen Vorgaben erfüllen, die auch für alle anderen Grundschulen gelten. Im Hinblick auf die gleichmäßige Auslastung der 16 städtischen Grundschulen soll sie allerdings auf eine Einzigigkeit beschränkt sein. Durch das Angebot einer zweisprachigen Grundschule in Lingen solle das Anwerben von international ausgerichteten Fachkräften für Rosen und andere weltweit ausgerichtete Unternehmen wie BP oder GDF Suez, erleichtert werden. Gebaut und unterhalten werde die Schule zu einem großen Teil vom Unternehmen Rosen, aber auch durch Schulgeld, Spenden und Stiftungen. ■



Stark für die Region: Gute Schulmöglichkeiten sind ein Wettbewerbsfaktor.

Pressemeldungen

+++ Krone Gruppe, Spelle:

Philip Freiherr von dem Bussche (Foto, l.) tritt als neues Mitglied in den Krone Beirat ein. Der Landwirt und Dipl.-Kaufmann übernahm gleichzeitig den Beirats-Vorsitz von Dr.-Ing. E.h. Bernard Krone (r.), der als Ehrenmitglied im Beirat bleibt. Philip Freiherr von dem Bussche war u. a. von 1997 und 2005 Präsident der Dtsch. Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) und bis zum Ruhestand Ende 2014 Vorstand bzw. Sprecher des größten deutschen Pflanzenzüchtungsunternehmens, der KWS Saat AG. Der Beirat für die Holding besteht aus einem Familienmitglied (Dr. Bernard Krone) und nun vier familienfremden Personen.



+++ „anders? – cool!“, Lingen: Die Wanderausstellung des Servicebüros Jugendmigrationsdienste machte im März Station in der Stadt und machte multimedial auf die Sorgen, Freuden und Hoffnungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufmerksam. Finanzielle Unterstützung gab es von den Wirtschaftsjunioren (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK. „Wir wollten einen regionalen Beitrag zur Willkommenskultur leisten“, sagte WJ-Vorstandsmitglied Rudolf Begger. (mei)

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro. IHK-Mitarbeiter aus den einzelnen Fachabteilungen bieten dort regelmäßig Sprechstage an. Die Büroadresse finden Sie oben auf dieser Seite. Um Anmeldungen zu den Sprechtagen wird gebeten. Die nächsten Termine (immer mittwochs) sind:
15.04.2015: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit / 22.04.2015: Unternehmer-sprechtag Energie / 29.04.2015: Sprechtag für Handel / 06.05.2015: Sprechtag Weiterbildung.



Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Grafschaft Bentheim

Grünes Licht für Bahnreaktivierung

Die Signale für die Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs stehen auf grün. Die Bahnstrecke Bad Bentheim – Nordhorn – Neuenhaus ist eines von drei Vorhaben, die jetzt von der auf Landesebene eingerichteten Lenkungsreis für eine Wiederaufnahme der Personenbeförderung vorgeschlagen wurde.

Bad Bentheim/Neuenhaus. Der jetzigen Entscheidung war ein mehrstufiges Bewertungsverfahren vorausgegangen, für das ursprünglich über 70 Bahnstrecken vorgeschlagen wurden. Bis zur eigentlichen Wiederaufnahme der Personenbeförderung wird aber noch einige Zeit ins Land gehen. Denn die Beförderungsleistungen



Lenkungsreis: (v. l.) Joachim Berends (Geschäftsführer Bentheimer Eisenbahn), Thomas Berling (Bürgermeister Nordhorn), Verkehrsminister Olaf Lies, Gerd Will (SPD), Susanne Menge (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Michael Kiehl (Landkreis Grafschaft Bentheim).

müssen zunächst EU-weit ausgeschrieben werden. Ebenso ist auch eine Ertüchtigung der Bahnstrecke erforderlich, damit die Züge dort zukünftig mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h fahren können. Aktuell sind hier nur 40 km/h erlaubt. Rund 15 Mio. Euro werden hierfür benötigt. Ein Viertel der Investitionskosten muss in der Region (Landkreis/Kommunen) aufgebracht werden, den Rest übernimmt das Land.

Die Grafschaft Bentheim hat diese gute Nachricht gemeinsam mit dem niedersächsischen Verkehrsminister Olaf Lies am 21. März gefeiert. Joachim Berends, Vorstand der Bentheimer Eisenbahn, geht davon aus, dass im Jahr 2018 der fahrplanmäßige Betrieb aufgenommen werden kann. (da) ■



„Die Grafschaft am Zug!": Am 21. März gab ein Sonderzug einen Vorgeschmack auf die neue Mobilität.

Neuer Fernbushalt in Bad Bentheim: Kooperation mit Bentheimer Eisenbahn

Bad Bentheim. Seit dem 18. März 2015 ist Bad Bentheim neben Osnabrück ein zweiter Haltepunkte für Fernbusse. Möglich wurde dies durch die Kooperation der Bentheimer Eisenbahn mit dem Fernbusanbieter „MeinFernbus FlixBus“. An fünf Wochentagen bestehen Verbindungen nach Amsterdam sowie Magdeburg und Berlin. Die Fahrtzeiten ab Bad Bentheim betragen nach Amsterdam drei und nach Berlin 6:15 Stunden. Die Bentheimer Eisenbahn ist eins von rund 170 Buspartnerunternehmen von MeinFernbus –

FlixBus. Die Partnerunternehmen stellen die Fahrzeuge und Fahrer. Das Fernbusunternehmen plant die Strecken und sorgt für die entsprechenden Genehmigungen sowie das Marketing und den Kundenservice. Als zusätzliche Verbindung nach Osnabrück kann dieser Fernbus übrigens nicht genutzt werden. Grund ist, dass die Reisezeit auf dieser Strecke im Schienenpersonennahverkehr unter einer Stunde liegt. Die Bedienung solcher kurzer Strecken ist den Fernbussen gesetzlich untersagt. (pr) ■



IHK-Fahrtkostenzuschuss für den Besuch der IdeenExpo 2015

Bad Bentheim. Die IHK in Osnabrück unterstützt den Besuch von Schülern aus der Region auf der IdeenExpo 2015 in Hannover mit einem Fahrtkostenzuschuss. Im Rahmen eines Budgets von 5000 Euro verdoppelt sie für jeweils maximal 60 Schüler pro Schule die Förderung des Landes Niedersachsen. Als eine der ersten Schulen bekam das Burg-Gymnasium Bad Bentheim die Zusage für einen Fahrtkostenzuschuss. „Die Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen“, beschreibt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Motivation der IHK, und: „Wir möchten, dass viele Jugendliche ihr Interesse an Naturwissenschaft und Technik entdecken.“ Schulleiterin Johanna Schute bestätigt die positiven Effekte: „Die IdeenExpo ist für unsere Schüler lehrreich und mündet regelmäßig in ein besonderes Interesse an den naturwissenschaftlichen Fächern.“ Zudem erhielten die Lehrer Unterrichtsimpulse. Die Ideen- und Zukunftsshow findet vom 4. – 12. Juli auf dem Expo-Gelände statt. Alle Infos zum Fahrtkostenzuschuss: IHK, Vanessa Moseke, Tel. 0541 353-411 oder moseke@osnabrueck.ihk.de ■



Auf geht's!: Gymnasiasten mit (v.l.) Oberstüdiendirektorin Johanna Schute, Marco Graf, Reinhold Hilbers MdL (CDU), Fachobmann für Physik Axel Schönfeld und Gerd Will MdL (SPD).

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags): 09.04.2015: Sprechtag Außenwirtschaft / 16.04.2015: Erfinder- und Patenberatung / 23.04.2015: Sprechtag für Existenzgründer / 30.04.2015: Sprechtag Dienstleistungen / 07.05.2015: Sprechtag Außenwirtschaft.

Pressemeldungen

+++ promesstec GmbH, Schüttorf: Das Unternehmen blickt mit Spannung auf die Hannover Messe (s. S. 29), denn dort startet am 14. April am Firmenmessestand um 16 Uhr der „3. Schüttorfer Höllenlauf“, der 24 Stunden später um 16 Uhr mit einem Bürgermeisterempfang im Rathaus in Schüttorf endet. 12 Läufer werden die 240 Kilometer lange Strecke zurücklegen.

+++ Nordhorn/Rheine: Nach 35 Jahren Selbstständigkeit und fast 50 Jahren Arbeitsleben hat Johannes Stehning, Inhaber der Reisebüro Stehning GmbH in Rheine, mit der Reisebüro Berndt GmbH aus Nordhorn die passende Nachfolge für sein Unternehmen gefunden. Der Übergang erfolgte zum Jahreswechsel. Alle Mitarbeiter wurden übernommen.

+++ Erfolgreiche Gesundheitsmesse: An drei Veranstaltungstagen besuchten rund 7000 Gäste die Gesundheitsmesse „Balance“ in Nordhorns Alter Weberei. Marloes Göke, Beraterin für Betriebliches Gesundheitsmanagement aus Nordhorn, ermutigte in ihrem Vortrag Unternehmen dazu, sich dem Thema Mitarbeitergesundheit zuzuwenden. (kn)

+++ Regionalbeauftragter: Seit Januar ist Franz-Josef Sickelmann Regionalbeauftragter der nds. Landesregierung für die Region Weser-Ems. Er stellte sich nun in Nordhorn Landrat und Wirtschaftsförderung des Landkreises, sowie den Hauptverwaltungsbeamten und Wirtschaftsförderern der Kommunen vor. Eines seiner Aufgabengebiete ist es, die Beantragung von EU-Fördermitteln zu koordinieren.

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

hartsch
PUMPEN GmbH

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

GRUNDFOS
ALLES
GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER
FOOD · BEVERAGE · PHARMA

40 Jahre Pumpenerfahrung



Osnabrück

„Unfälle mit Lkw vermeiden“

„Die regionale Wirtschaft will Unfallrisiken zwischen Lkw und Radfahrern weiter reduzieren.“ Dies erklärte Rolf Meyer, Geschäftsführer der Spedition Meyer & Meyer in Osnabrück, der eine Selbstverpflichtungserklärung von Unternehmen für mehr Verkehrssicherheit vorstellte. Zugleich startete er eine Sponsoringaktion.

Unfallrisiken reduzieren:
Das wollen Stadt und Wirtschaft gemeinsam schaffen.



noch fehlende Kreuzungsspiegel zur Verfügung gestellt werden sollen. Auch sollen demnächst sichere Lkw-Routen ausgearbeitet werden.

Heinrich Koch, Geschäftsführer der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, GVN-Vorsitzender und IHK-Vizepräsident, wies u. a. darauf hin, dass mehrere Unternehmen bereits gute Instrumente zum Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer einsetzen. Etwa, indem sie Lkw mit Kameras ausrüsten. Ulrich Boll, Geschäftsführer der Spedition Georg Boll GmbH & Co. KG in Meppen und Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses, wies auf das Ziel hin, die Initiative über das Stadtgebiet von Osnabrück hinaus auszudehnen. Die Stadt Osnabrück hat nach mehreren tödlichen Unfällen bereits mit ersten Maßnahmen, wie dem Umbau von Kreuzungen, begonnen. (da) ■

„Bau Dir Deinen Kran“: IHK beteiligt sich an MINT-Projekt

Osnabrück. Archimedes, Leonardo da Vinci oder Isaac Newton: Ihre Entdeckungen prägen bis heute den Alltag und stehen im Zentrum der aktuellen „Phänomex“-Mitmachausstellung im



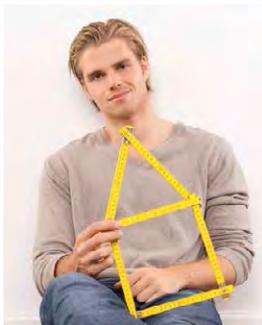
Spielerisch für Technik begeistern: Im MINT-Zentrum in Bohmte ist dies möglich.

MINT-Zentrum Bohmte des Landkreises Osnabrück (MINT = Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik). Bis zu den Sommerferien können sich Schulklassen hier an 27 Experimentier-Stationen dem Thema „Erfinden und Entdecken – Von der Veränderung der Welt“ widmen. Ihre Beobachtungen tragen sie in ein Forscherheft ein, das sie im Schulunterricht erhalten. Die IHK beteiligt sich mit dem Workshop „Bau Dir Deinen Kran“ (Foto) an der Ausstellung: Angeleitet von studentischen Aushilfen konstruieren die Kinder in 120 Minuten ein funktionstüchtiges Modell. Auch für das MINT-Zentrum Ankum bietet die IHK seit März einen Workshop an. Dort wird das Geduldsspiel „Heißer Draht“ nachgebaut. (mei) Alle Informationen: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■



Osnabrück führt in diesem Monat eine Zweitwohnungssteuer neu ein

Osnabrück. Zum 1. April 2015 hat die Stadt Osnabrück die Zweitwohnungssteuer eingeführt. Dadurch sollen vor allem Studenten dazu bewegt werden, ihren Erstwohnsitz in Osnabrück anzumelden. Erfolgt keine Ummeldung, wird ein Steuer in Höhe von 10 % der Nettokaltmiete erhoben. Insgesamt sind rund 6000 Personen mit Zweitwohnsitz in der Stadt gemeldet. Viele Studenten hatten sich bereits vor Einführung der neuen Steuer umgemeldet. Die Stadt verspricht sich von der Steuer vor allem Vorteile im Kommunalen Finanzausgleich. Dieser ist an die Einwohnerzahl gekoppelt. Steigt diese Zahl, erhält die Stadt mehr Geld vom Land. In diesem Jahr soll es eine halbe Million Euro, im kommenden Jahr eine Millionen Euro mehr sein. (pr/hs) ■



Pressemeldungen

+++ Forest Spring, Fürstenu: Die Gewerbeschau in Fürstenu findet am 11. und 12. April 2015 auf dem Gelände des „Fürsten Forest“ statt. Infos: www.forestspring.de

+++ Bahnhof Quakenbrück: Nachdem die Bauarbeiten beendet sind, wird der Bahnhof wieder zum Schmuckstück (Foto). Die ersten Mieter sind Anfang 2015 eingezogen und beleben den zentralen Standort und das Eingangstor Quakenbrücks. Zum Mietermix gehören bisher u. a. Gesundheitspraxen, ein Reisebüro und eine Steuerberatung. Das Gebäude wurde komplett saniert und wird mit Erdwärme beheizt. (da)



+++ „Tag der Nachfolge“, Osnabrück: Zur Veranstaltung wird am 23. April 2015 (16 Uhr) in die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim eingeladen. Experten werden einen grundlegenden Überblick zu den erwarteten steuerlichen Änderungen geben sowie praktische Tipps zur Regelung der eigenen Nachfolge. Alle Infos: HWK, Maggie Haardiek, Tel. 0541 6929-960

+++ Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG, Melle: Obwohl alle Ausbildungsplätze besetzt waren, entschied sich das Unternehmen dazu, Jonas Beins aufzunehmen, der nach der Insolvenz seines Arbeitgebers die Initiative ergriff, sich bewarb – und nun seine Ausbildung zum Holzmechaniker fortsetzen kann. (pr)

Neu in Osnabrück. An der A1 OS-Hafen.
Beste Service für Ihre Mercedes-Benz Lkw und Transporter.

Osnatruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz

Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de

Senken Sie Ihre Betriebskosten durch Energieeffizienz und Energiemanagement



Unser Angebot für Sie:

- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- TGA-Planung
- Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

– das Energie- und Umweltberatungsunternehmen

Charlottenburger Ring 16 · D-49186 Bad Iburg
www.oekoren.de · info@oekoren.de

 **ÖkoRen**
Natürlich. Einfach. Besser.

Die **ÖkoRen GmbH** ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen und erarbeitet für ihre Kunden bundesweit individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.



Wir sind für Sie da:
0800 / 7889-222

Genuss für die Sinne: Mauro de Candias „Brahms 1. – Reflection“.



Foto: Jörg Landsberg/Theater Osnabrück

Musik verschmilzt mit Körperkunst

Tanz und Musik verschmelzen zu lassen: Das gelingt eindrucksvoll beim Abend „Brahms 1. – Reflection“ am Osnabrücker Theater, wo bisweilen der Eindruck entsteht, die Tänzerkörper würden allein durch den Sound des Osnabrücker Symphonieorchesters geformt. Tanzchef Mauro de Candia setzt für sein Stück auf große visuelle Klarheit. Er entlässt die in zartes Beige gehüllte Compagnie auf eine dunkle Folie, die asymmetrisch zum Orchester liegt und später an einer Seite unmerklich langsam emporgezogen wird, um eine räumliche Teilung sichtbar zu machen. Faszinierend ist, wie die je fünf Männer und fünf Frauen die eigenen Bewegungen aneinander weitergeben. Oder, wie die just noch schwebenden, filigranen Einzelnen sich zu einem beängstigenden Körperberg stapeln, der sich auf anrührende Weise zu einer sich an den Händen haltenden Menschenkette entwirrt. Die Musik verbindet Johannes Brahms mit der zeitgenössischen finnischen Komponistin Kaija Saariaho. Mal klingt sie dadurch rund und voll, wie nur Klassik das kann. Mal schneidend wie ein zersplitternder Spiegel. Immer ist sie ein Genuss für die Sinne. (bö) (16., 19., 22. 4.; Tel. 0541 7600076). ■

„Euregio Musik Festival“ feiert 20-jähriges Bestehen

Swing, Pop und Soul gibt es beim Eröffnungskonzert der 20. Konzertreihe des „Euregio Musik Festival“ am 26. April (18 Uhr) in der OsnabrückHalle. Konzerttitel: „Lutz Krajenski Big Band feat. Elif Batman & Juliano Rossi“. Nachwuchstalente Elif Batman ist übrigens Gymnasiastin aus Melle und wird beim Festival ihr Konzertdebüt geben. Die Festivalleitung hat Timo Maschmann. **Termine und Infos:** www.euregio-muskifestival.de ■

Filmclub Baukultur in der Heilig-Kreuz-Kirche



Am 29. April 2015 lädt der Filmclub Baukultur in Kooperation mit der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Kreuz in die Heilig-Kreuz-Kirche in Osnabrück ein. Präsentiert wird der Film „Die Böhms – Architektur einer Familie“. Im Mittelpunkt steht Gottfried Böhm, einer der stilbildenden deutschen Architekten. Sein Vater Dominikus Böhm war ein bedeutender Kirchenbauer und hat in den 1920er und 1930er Jahren den Kirchenbau in Deutschland revolutioniert. 1932 errichtete er die Heilig-Kreuz-Kirche in Osnabrück. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, Schützenstraße 87. **Infos:** martini / 50 forum für architektur und design, Tel. 0541 4089510. ■

„Traum und Wirklichkeit“: Ausstellung zu Hans Meid



Bis zum 16. August widmet sich das Felix-Nussbaum-Haus dem Werk des Grafikers Hans Meid und seiner Schüler Felix Nussbaum, Rudi Lesser und Gunter Böhmer. Hans Meid (1883–1957) zählt zu den bedeutendsten Vertretern der impressionistischen Grafik und gilt als populärster Buchillustrator seiner Zeit. 1934 übernahm er in der Nachfolge von Käthe Kollwitz die Leitung des Meisterateliers für Grafik an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin, während die künstlerischen Lebenswege seiner Schüler durch die nationalsozialistische Diktatur gezeichnet sind. Anhand der Gegenüberstellung der Werke Hans Meids und seiner Schüler will die Präsentation die Gegensätze von „Traum und Wirklichkeit“ nachverfolgen. **Alle Infos:** www.osnabrueck.de/fnh ■

Lieblingstermine

Die „Littera“-Reihe in Osnabrück, die immer wieder interessante Lesungen in die Stadt holt. Nächster Termin: Dr. Mathias Middelberg „Das Leben von Hans Calmeyer“, 14.4. (19 Uhr), Felix-Nussbaum-Haus. **Infos:** www.buch-zur-heide.de ■



Wir bringen Sie auf über

30.000

Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte.

Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück, Tel. 0541 5056620, post@mediaservice-osnabrueck.de, www.mediaservice-osnabrueck.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ Wie kam es zum diesjährigen Festival-Thema „Ironie“? Wir haben oft gesehen, dass Künstler eine sehr ironische, humorvolle, satirische oder spöttische Bildsprache wählen, um ihre Themen umzusetzen. Die Tendenz möchten wir in diesem Jahr näher betrachten und von vielen Seiten beleuchten.



Hermann Nöring

organisiert mit Alfred Rotert und Ralf Sausmikat das renommierte European Media Art Festival (EMAF) in Osnabrück. Vom 22. bis 26. April macht es die Stadt zum Magneten für internationale Medienkunst, -künstler und -fans.

__ Künstler können sich mit Beiträgen für das Festival bewerben, es gibt zahlreiche Preise. Wie war die Resonanz 2015?

Mit knapp 2400 Einreichungen von allen Kontinenten mit Filmen für die Kinos, mit Kunstprojekten für die Ausstellung in der Kunsthalle oder für Live-Acts haben wir in etwa die Zahl der Bewerbungen von 2014 erreicht. Viel mehr können und möchten wir auch gar nicht erhalten, da die sorgfältige Sichtung und Auswahl sehr zeitintensiv ist.

__ Wir sind gespannt auf die Begleitausstellung in der Kunsthalle (bis 25.5). Worauf freuen Sie sich persönlich ganz besonders?

Als verantwortlicher Kurator möchte ich kein Projekt besonders herausheben. Versprechen kann ich aber eine sehr vielfältige Ausstellung, die Live-Aktionen, politische Eingriffe, provokante Projekte und leise, feinsinnige Arbeiten einschließt. Und es wird wieder cross-medial zugehen: Von Apps bis zu Filmen und Print-Projekten.

__ Was zeichnet Osnabrück als Festivalort aus?

Viele internationale Gäste der Medienkunstszene loben die kurzen Wege zwischen den Veranstaltungshäusern und die Willkommensatmosphäre der Stadt. Anders als auf Festivals oder Kongressen in Großstädten beschäftigt man sich mit den Angeboten und weniger mit der Frage, wie komme ich zu den Programmorten.

Alle Termine und Infos: www.emaf.de ■



Lingener schreibt Buch zur Preisbildung

Für alle, die schnell schlauer werden möchten, hat der Gabal-Verlag die Reihe „30 Minuten“ auf den Markt gebracht: Kleine Pocketguides, die Themen in kompakter Form aufbereiten. In der Reihe ist jetzt auch das Buch „30 Minuten - Preise durchsetzen“ von Oliver Schumacher erschienen. Der Lingener Experte für Verkaufserfolge zeigt darin, warum Kunden so gern Rabatte wollen, warum viele Verkäufer beim Preis einknicken und wie erfolgreiche Verkaufsgespräche geführt werden.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: Gabal-Verlag (2015), 96 S., 8,90 Euro.

Vorschau Mai 2015

Onlinehandel



Die Industrie- und Handelskammern rücken 2015/2016 bundesweit die digitale Wirtschaft in den Fokus. Darunter fällt auch der Onlinehandel. Wie regionale Unternehmen diesen in ihre Arbeit einbinden, möchten wir Ihnen im *ihk-magazin* im Mai vorstellen. Außerdem möchten wir Ihnen eine aktuelle IHK-Studie vorstellen, die Ergebnisse zum Onlinehandel im ländlichen Raum untersuchte.

Gemeinsam mit dem Gabal-Verlag verlosen wir 3 x das Buch „Preise durchsetzen“ von Oliver Schumacher: Mail mit Absender und Stichwort Gabal (bis 28. April) an gewinn@osnabrueck.ihk.de



ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19-21, 49733 Haren (Ems), Deutschland Tel +49 5932/506-0 Fax +49 5932/506-10 info@container.de www.container.de



ela[container]



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen:
Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da
leisten sie gute Arbeit. Investieren
auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre
Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen.
Im ecopark an der Hansalinie A1.
ecopark – der Qualitätsstandort.



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 4 | April 2015

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2015

6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs
Baustein 3: Persönliche Arbeitstechniken
Osnabrück

24. – 25.04.2015 | 09:00 – 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Katrin Sulmann

Lingen

08. – 09.05.2015 | 09:00 – 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Tanja Bastian

■ Moderne Umgangsformen

Osnabrück | 16.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Susanne Beckmann

■ Kommunikation im Sekretariat

Osnabrück | 16. – 17.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 410 € | Helga Vahlefeld

■ Rhetorik für den Arbeitsalltag

Osnabrück | 21. – 22.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 390 € | Celina Schareck

Büromanagement

■ Mein Schreibtisch – frei und aufgeräumt

Osnabrück | 27.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 210 € | Martina Lüneburg

Kompetenzen für Auszubildende

■ Die wichtigsten sozialen Umgangsformen

Osnabrück | 30.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 155 € | Susanne Beckmann

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Verkaufen heute im Außendienst

Osnabrück | 14.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Marketing mit Newsletter und E-Mail

Osnabrück | 27.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Karin Berner

■ Verkaufsverhalten und Verkaufstechnik

Nordhorn | 06.05.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Manfred Richter

Personal und Recht

■ Grundlagen des Arbeitsrechts – Modul 1

Osnabrück | 30.04.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Erik Schäfer

■ Personalcontrolling

Osnabrück | 04.05.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 210 € | Joachim Sukop

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Freren | 28.04.2015 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 12.05.2015 | 10:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Freren | 28.04.2015 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 12.05.2015 | 10:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Unterrichtsverfahren

Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 04.05.2015 – 08.05.2015

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

IHK, Osnabrück | 06.05.2015 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353)

Weitere Informationen: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 oder langkopf@osnabrueck.ihk.de

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Nordhorn (IHK-Büro)

16.04.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Osnabrück (IHK)

05.05.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Die Beratung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich an bei: IHK, Karin Teismann, teismann@osnabrueck.ihk.de. Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79384)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Unternehmenssprechtag Energie

Lingen (IHK-Büro)
22.04.2015 | 09:00–17:00 Uhr,
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 139845)

Wirtschaft trifft Wissen- schaft: Energieeffizienz durch Wärmerückgewinnung

Hochschule Osnabrück, Lingen
30.04.2015 | 17:00–19:00 Uhr,
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1347116)

Informationsver- anstaltung zum Energiedienstleistungsgesetz

Osnabrück (IHK)
24.04.2015 | 08:30–11:00 Uhr,

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kos-
tenfrei, eine Anmeldung erforderlich bei: IHK,
Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder buse-
mann@osnabrueck.ihk.de

Beratungen

Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
21.04.2015 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
05.05.2015 | 09:00–13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
12.05.2015 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtag

Meppen | 15.04.2015 | 09:00–18:00 Uhr
Nordhorn | 16.04.2015 | 09:00–18:00 Uhr
Osnabrück | 28.04.2015 | 09:00–18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
23.04.2015 | 14:00–17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
21.05.2015 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
07.05.2015 | 14:00–17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
03.06.2015 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungs-
tagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist er-
forderlich über: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541
353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen:

IHK-Netzwerk Unternehmensjuristen

Osnabrück | 16.04.2015 | 17:00–18:45 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie
sich per E-Mail bei Melanie Kolbus, kolbus@
osnabrueck.ihk.de, an. Weitere Informationen

zur Veranstaltung finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 123449)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Gepüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik

Der Lehrgang richtet sich an kaufmännische
Fachkräfte.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213175)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

IHK-Fachkraft für Personalwesen

Der Kurs beginnt im April 2015 und zeigt in
120 Unterrichtsstunden moderne Personalar-
beit inkl. rechtlicher Rahmenbedingungen auf.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213321)

Industriefachkraft für CAD-Technik

Der Lehrgang richtet sich an technische Fach-
kräfte. Lehrgangsbeginn ist im April 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16266311)

Professionelles Office-Management

Im Fokus stehen die eigenverantwortliche Ent-
lastung des Managements bis hin zur Projek-
tassistenz. Lehrgangsbeginn ist April 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213180)

Wir laden Sie ein: Besuchen Sie unsere Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn!

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen
und Nordhorn (S. 38/S. 40). Wir beraten Sie dort gern.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs):

- 15.04.2015: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
- 22.04.2015: Unternehmenssprechtag Energie
- 29.04.2015: Sprechtag Handel
- 06.05.2015: Sprechtag Weiterbildung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags):

- 16.04.2015: Erfinder- und Patenberatung
- 23.04.2015: Sprechtag für Existenzgründer
- 30.04.2015: Sprechtag Dienstleistungen
- 07.05.2015: Sprechtag Außenwirtschaft ■

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.



Ihr Partner für
Büro- und Objekteinrichtung,
Planung und Konzeption.

pro office

Büro + Wohnkultur

Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

**Meisterstück
HAUS**

www.meisterstueck.de • gewerbepark@meisterstueck.de

Check+Collect®

„Viele Rechnungen sind gut.
Viele bezahlte Rechnungen
sind besser.“

Wir machen das für Sie! www.checkandcollect.de
Moderne Lösungen für den Mittelstand.

Check+Collect ist eine eingetragene Marke der Allgemeiner Debitoren- und Inkassodienst GmbH.

Heinrich Koch
Umzüge mit Herz

UTS UniGroup
Relocation Network

Kostenlose Umzugsberatung



- Umzüge
- Relocation
- Betriebsverlagerungen
- Möbellager

Telefon 05 41/21 21 68 50
info@koch-umzugslogistik.de
www.koch-umzugslogistik.de

Bei Fragen in der TGA:

**GREVE
INGENIEURE**
GmbH



STAPELSTUHL
discount24



- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör



(+49) 05921 - 7122854
(+49) 05921 - 7122855
info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de
Walther-Bothe-Str.4
D-48529 Nordhorn



- Coaching von Fach- und Führungskräften
- Individuelle Karriereberatung

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Aktenlager in Osnabrück. Wir schaffen Ihnen Platz!



Unsere Leistungen im Überblick:

- Aktenlagerung
- Archivierung
- Online Verwaltung
- Digitalisierung
- Vernichtung

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

CREAPRODI® Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

GREVE Ingenieure GmbH | Weiße Breite 3 | 49084 Osnabrück
0541 66907-0 | www.greve-ing.de

Im Zentrum: Ihr Projekt.



GREVE
INGENIEURE
GmbH



pro office
Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

Meisterstück
HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 | Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 | Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de | D-48529 Nordhorn

CORINNA BÄTHGE
COACHING UND BERATUNG

Check+Collect®

- Bonitätsauskünfte
- Debitorenmanagement/Mahnwesen
- Forderungsmanagement

Ihr Ansprechpartner: Thomas Struckmeyer.
Eduard-Pestel-Straße 7, 49080 Osnabrück,
info@checkandcollect.de, Tel. 0541 80018-50.

Düteesch 22 | 49124 Georgsmarienhütte
Fon 05401 367 9999 | Mobil 0160 8003409
Mail cb@corinna-baethge.de | Net www.corinna-baethge.de